



Sie können das Programmheft mit dieser Seite in das Spielzeitjahresheft einkleben.

RIMINI PROTOKOLL

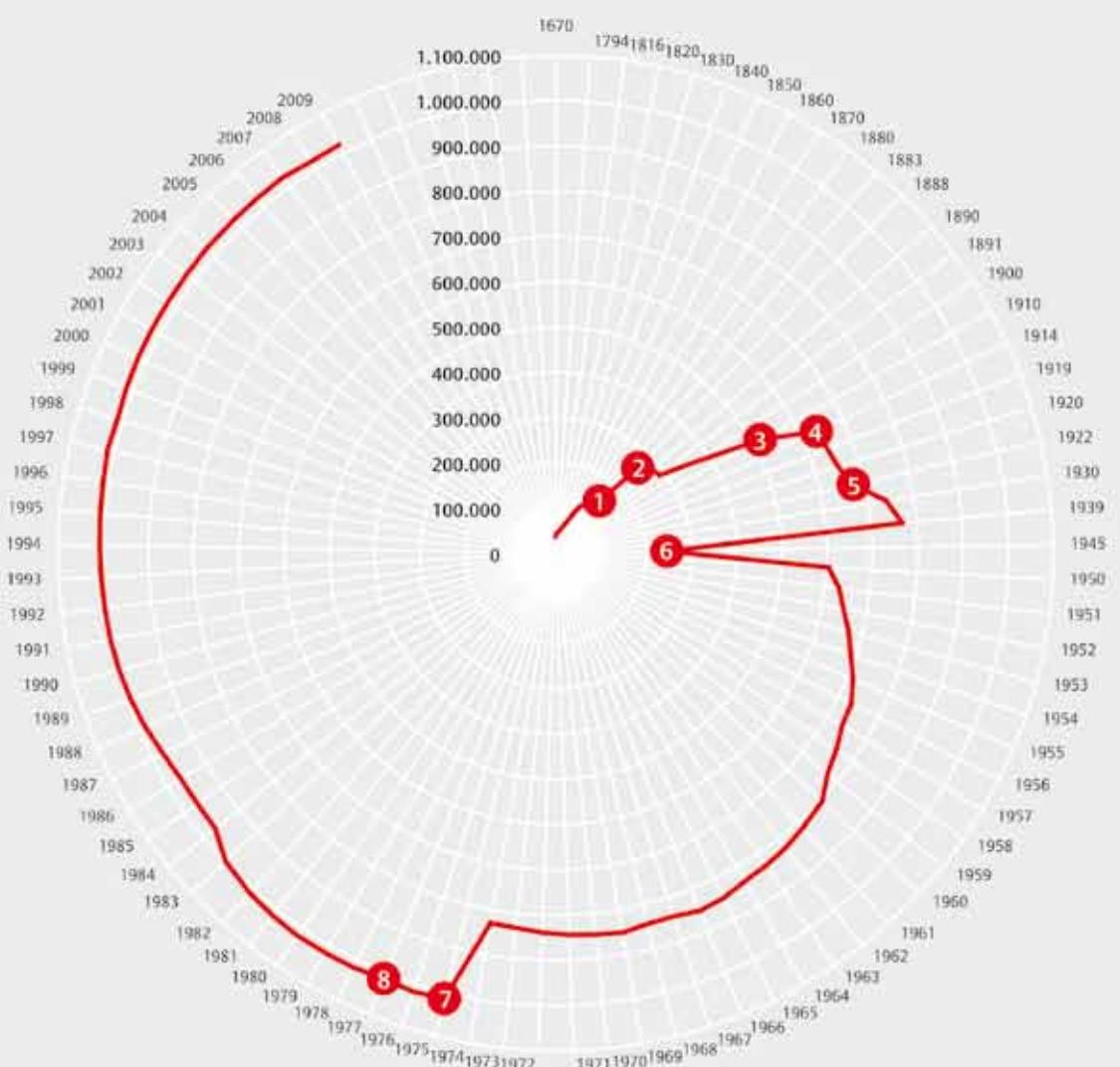
Helgard Haug (*1969), Stefan Kaegi (*1972) und Daniel Wetzel (*1969) haben am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft studiert und arbeiten in unterschiedlichen Konstellationen unter dem Label Rimini Protokoll. Sie gelten als die „Protagonisten und Begründer eines neuen Reality Trends auf den Bühnen“ (Theater der Zeit), der die junge Theaterszene geprägt hat. Die Arbeiten finden in der bunten Zone zwischen Realität und Fiktion statt und haben international Aufmerksamkeit erregt. Seit 2000 entwickeln sie auf der Bühne und im Stadtraum ihr Experten-Theater, das nicht Laien sondern Experten des Alltags ins Zentrum stellt. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Weiterentwicklung der Mittel des Theaters, um ungewöhnliche Sichtweisen auf unsere Wirklichkeit zu ermöglichen. Den Proben zu den Stücken gehen umfangreiche Recherche-, Casting- und Konzeptionsprozesse voraus, die ca. 2/3 des Arbeitsprozesses ausmachen. Seit 2004 haben Rimini Protokoll im Hebbel am Ufer ein Büro und damit Berlin zur ersten Adresse ihrer internationalen Theaterarbeit gemacht.

Von ihren Stücken wurde „Shooting Bourbaki“ 2003 mit dem NRW-Impulse Preis ausgezeichnet, „Deadline“ (2004) und „Wallenstein – eine dokumentarische Inszenierung“ (2006) wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen, „Schwarzenbergplatz“ 2005 für den Österreichischen Theaterpreis Nestroy nominiert. „Mnemopark“ wurde mit dem Jurypreis beim Berliner „Festival Politik im freien Theater“ 2005 ausgezeichnet und „Karl Marx: Das Kapital. Erster Band“ gewann 2007 beim Festival Stücke07 sowohl den Publikumspreis als auch den Mülheimer Dramatiker Preis 2007. Im November 2007 erhielten Haug, Kaegi, Wetzel einen Sonderpreis des Deutschen Theaterpreises DER FAUST, im April 2008 wurde ihnen in Thessaloniki der Europäische Theaterpreis in der Kategorie Neue Realitäten verliehen. 2008 erhielten Haug/Wetzel den Hörspielpreis der Kriegsblinden für „Karl Marx: Das Kapital, Erster Band“ (nominiert war ebenfalls „Peymannbeschimpfung“). „Call Cutta in a Box“ wurde mit einer Honorary Mention beim Prix Ars Electronica 09 (International Competition for Cyber Arts) in der Kategorie Interactive Art ausgezeichnet. 2010 erhielt Stefan Kaegi den „Routes Award for Cultural Diversity“ der Europäischen Kulturstiftung. 2011 wurde das Gesamtwerk von Rimini Protokoll mit dem Silbernen Löwen der 41. Theaterbiennale Venedig ausgezeichnet.

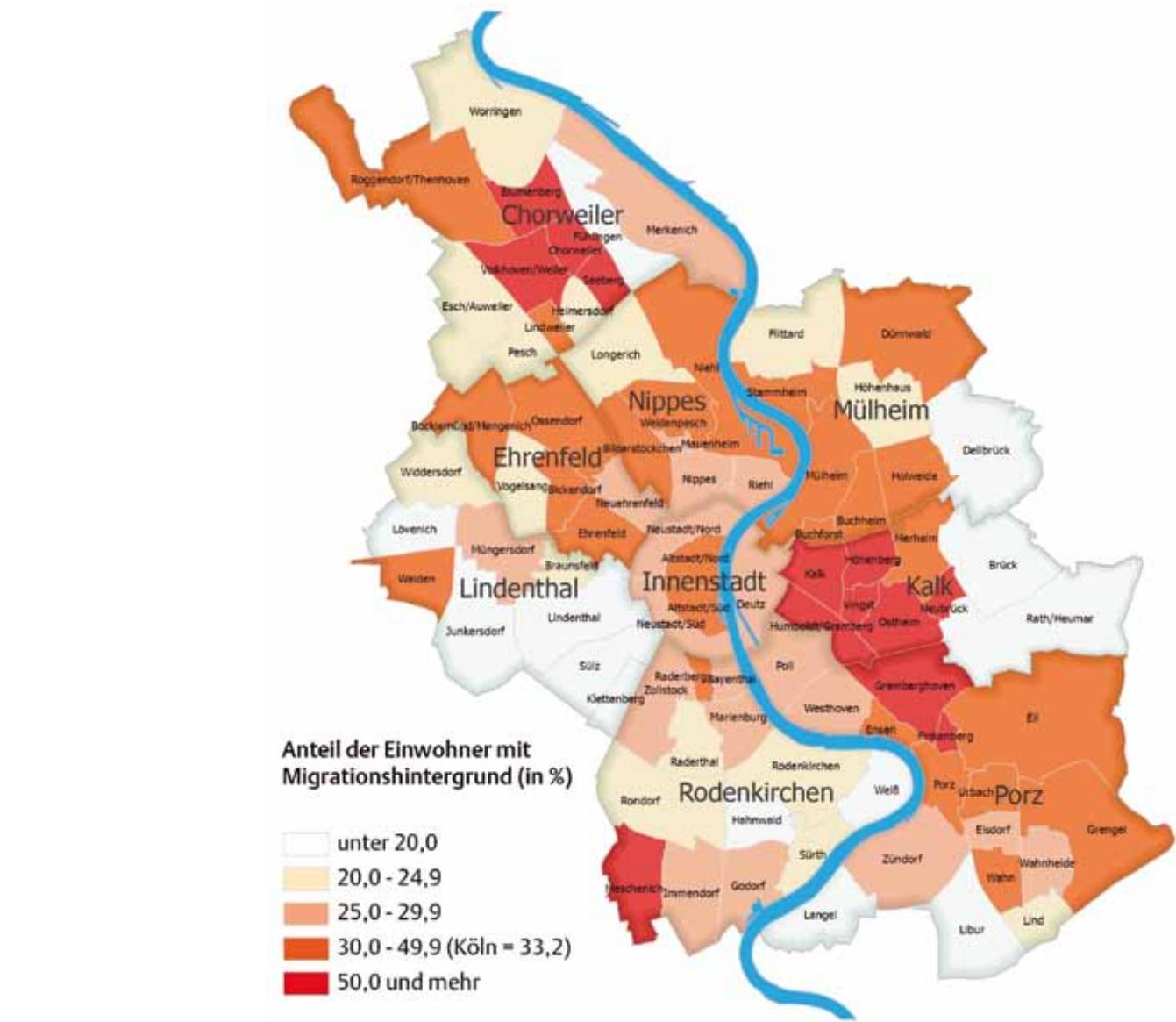
www.rimini-protokoll.de



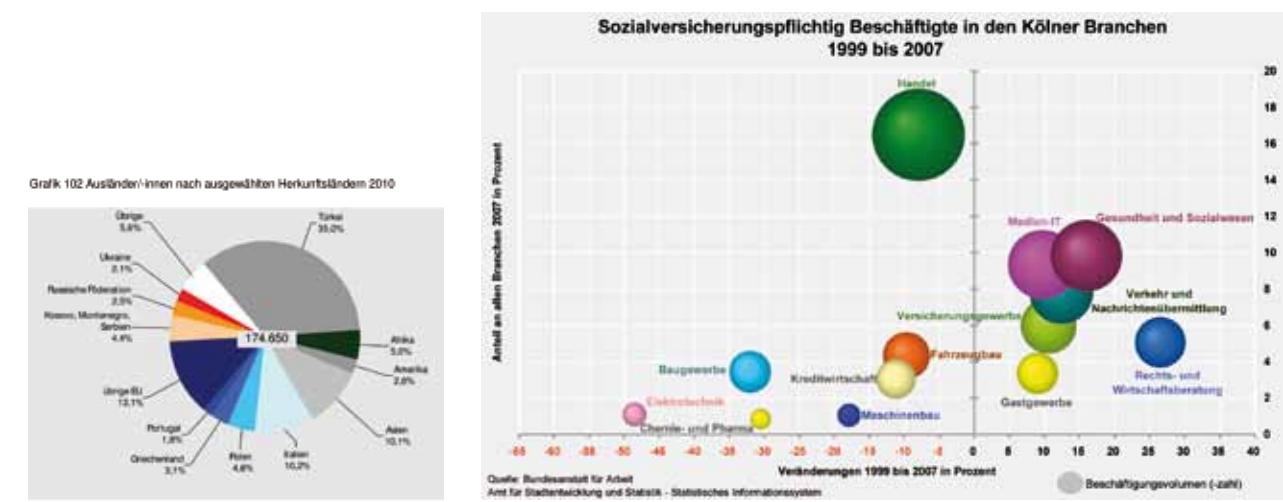
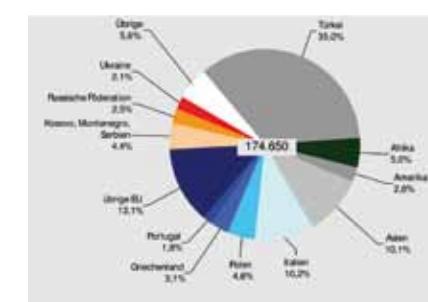
100 PROZENT KØLN



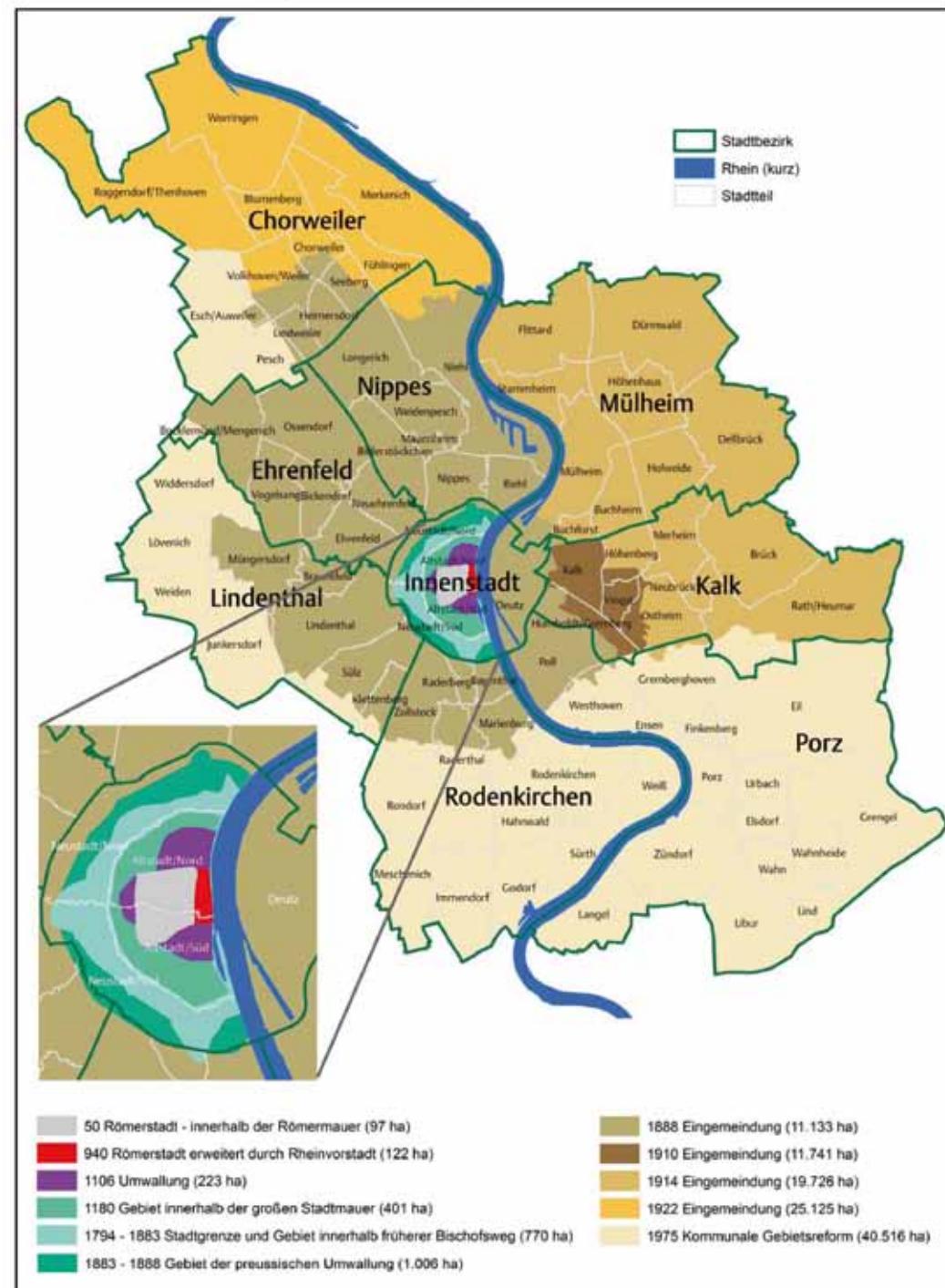
Karte 101 Die Kölner Stadtteile - Einwohner mit Migrationshintergrund 2010



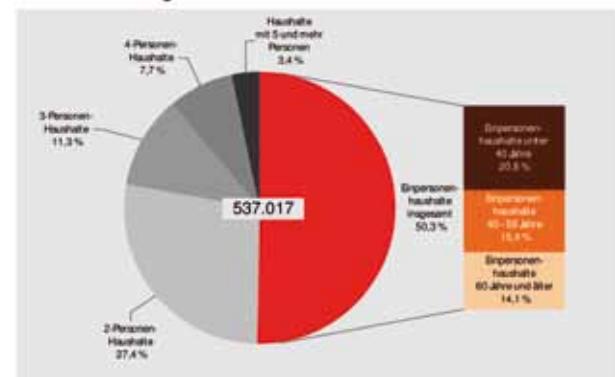
Grafik 102 Ausländer-Innen nach ausgewählten Herkunftsländern 2010



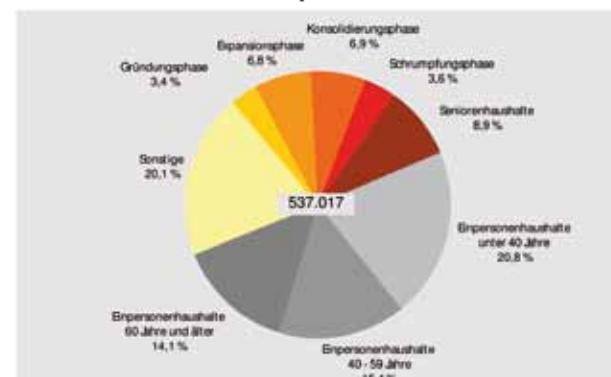
Geschichtliche Entwicklung des Kölner Stadtgebietes



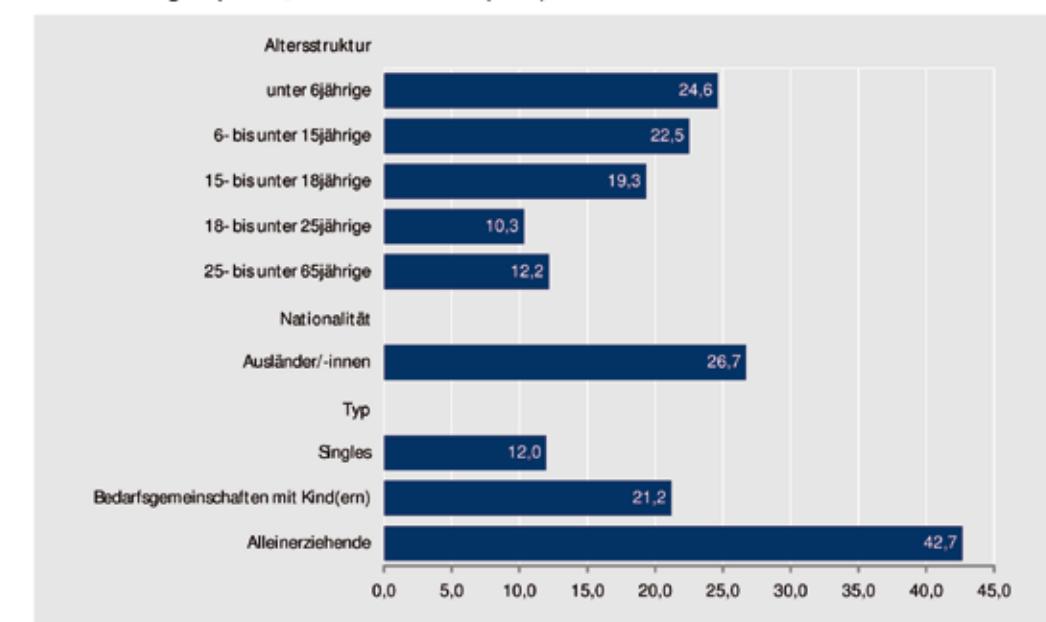
Grafik 111 Haushaltsgröße 2010



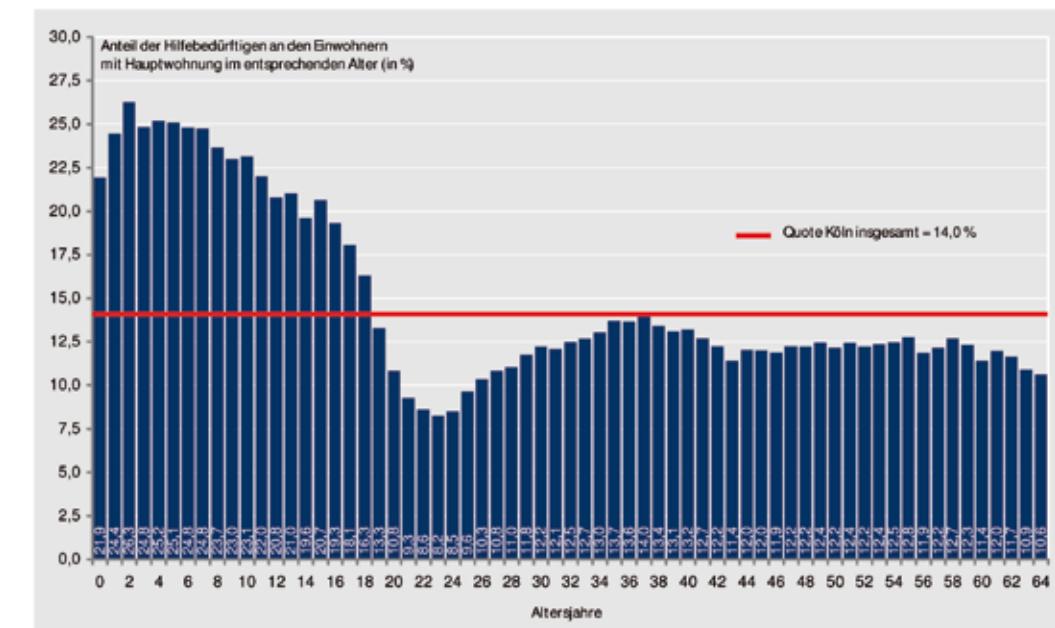
Grafik 113 Haushalte nach dem Lebenszyklus 2010



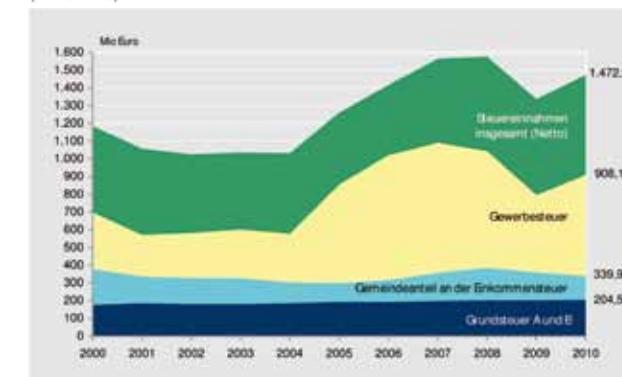
Grafik 201 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II – Hilfebedürftigenquoten, Dezember 2010 (in %)



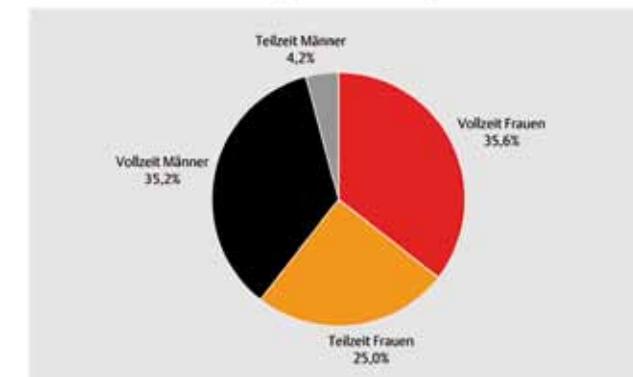
Grafik 202 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II – Quoten von Personen in Bedarfsgemeinschaften nach Alter, Dezember 2010



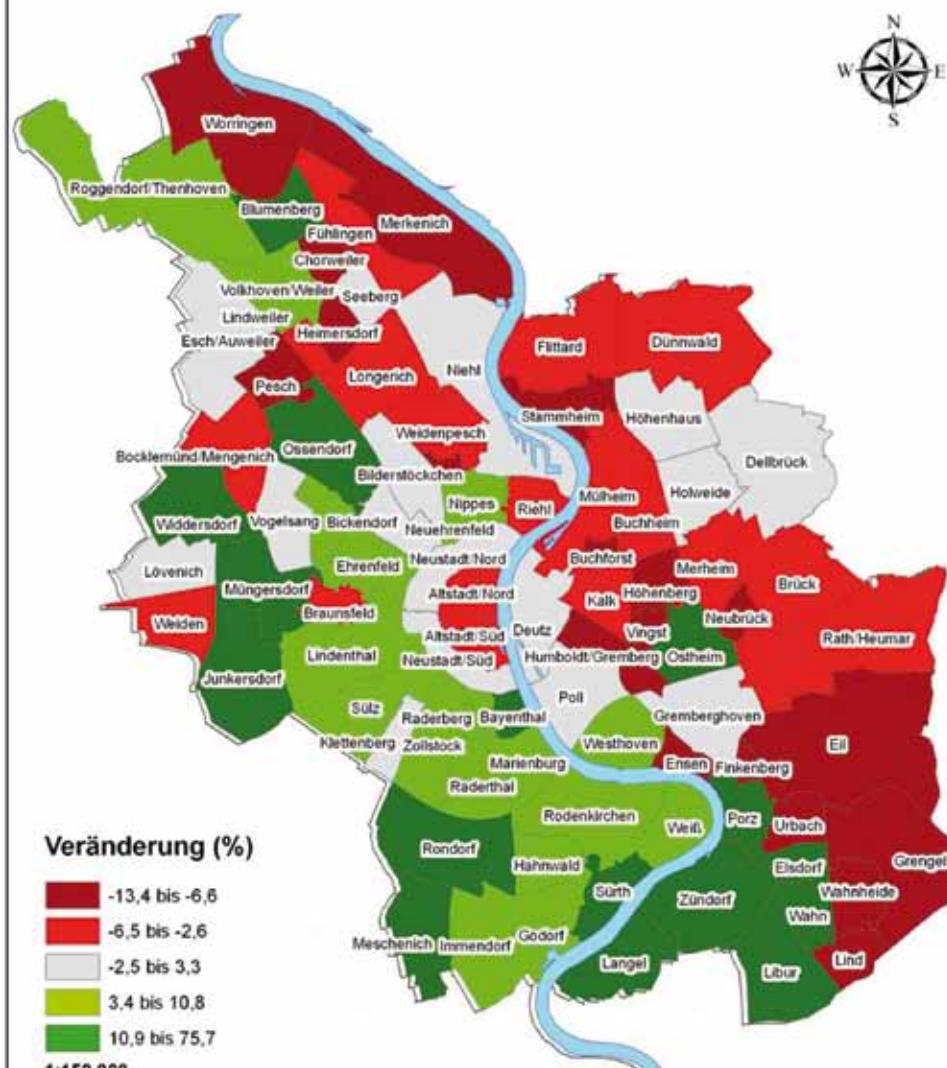
Grafik 903 Ausgewählte Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Köln seit 2000 (in Mio. Euro)



Grafik 509 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte der Stadtverwaltung Köln 2009



Kleinräumige Haushalte-Prognose Veränderung der Haushalte insgesamt 2025 zu 2007



Stadt Köln Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zu- und Fortzüge in Köln 2002 bis 2008

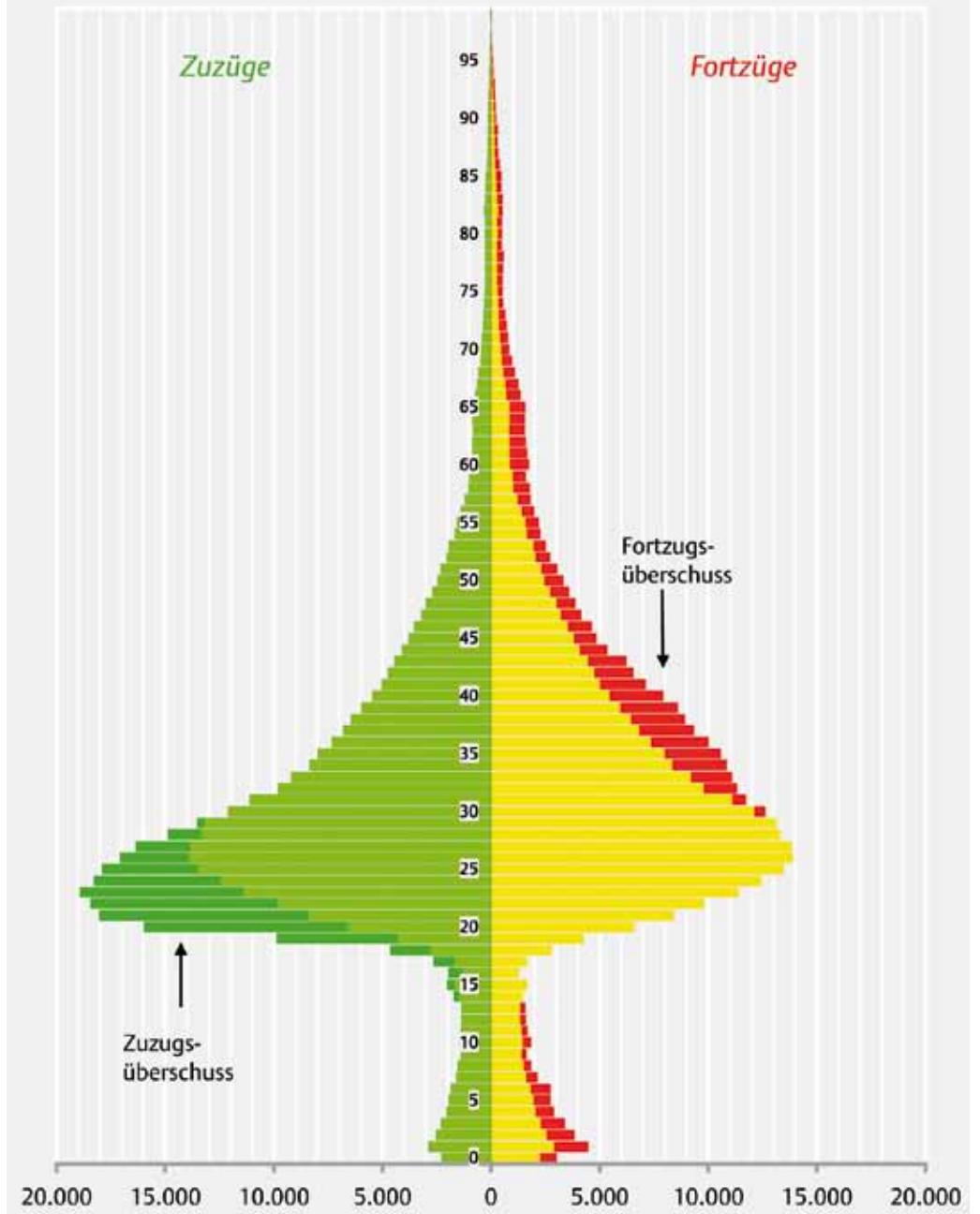
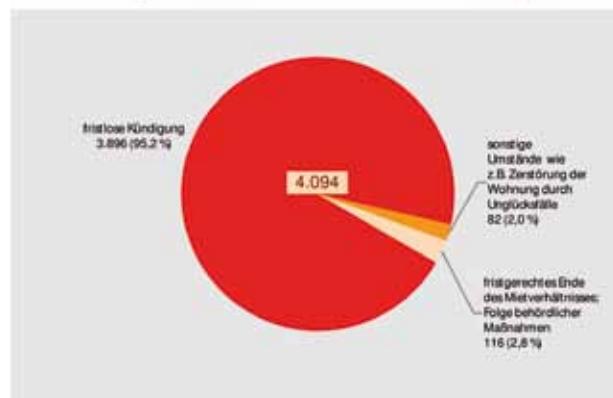


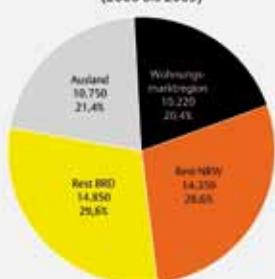
Tabelle (03) Straßenlänge in Köln seit 2000

Jahr	Insgesamt	Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Wasserstraßen	Communitystraßen
2000	2.340	226	126	153	112	1.721
2001	2.428	226	126	153	112	1.809
2002	2.465	226	138	153	112	1.836
2003	2.487	226	138	165	112	1.846
2004	2.502	226	138	165	112	1.861
2005	2.531	226	138	165	112	1.890
2006	2.542	226	138	165	112	1.901
2007	2.544	226	135	168	112	1.903
2008	2.556	227	141	182	123	1.888
2009	2.561	227	141	182	123	1.888

Grafik 205 Wohnungsnotfallbetroffene Personen nach Grund der Obdachlosigkeit 2010



Zuzüge nach Herkunft im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (2000 bis 2009)



Zu- und Abnahme der Kölner Bevölkerung nach Altersjahren - Prognose 2006/2025 - Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrage

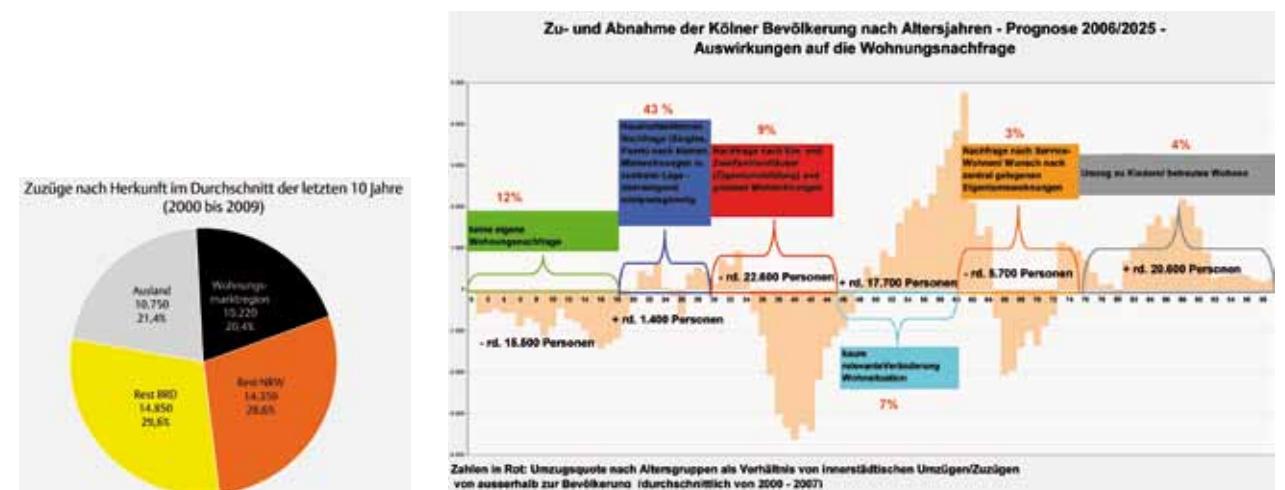
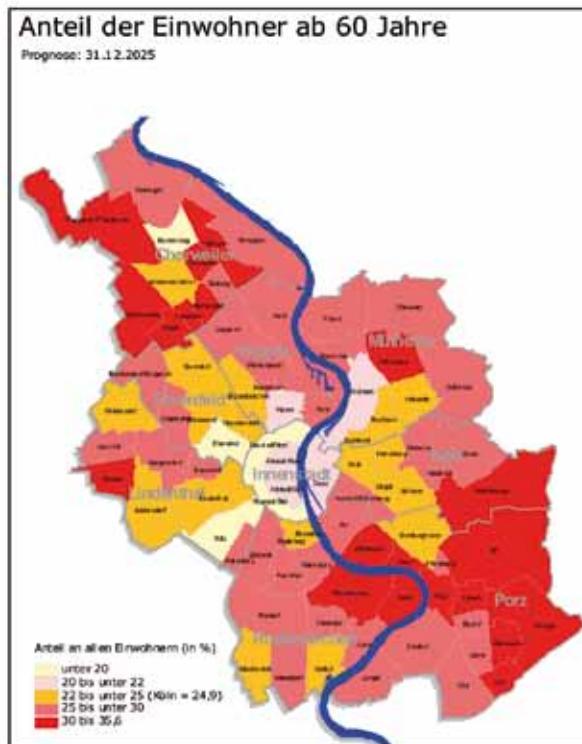
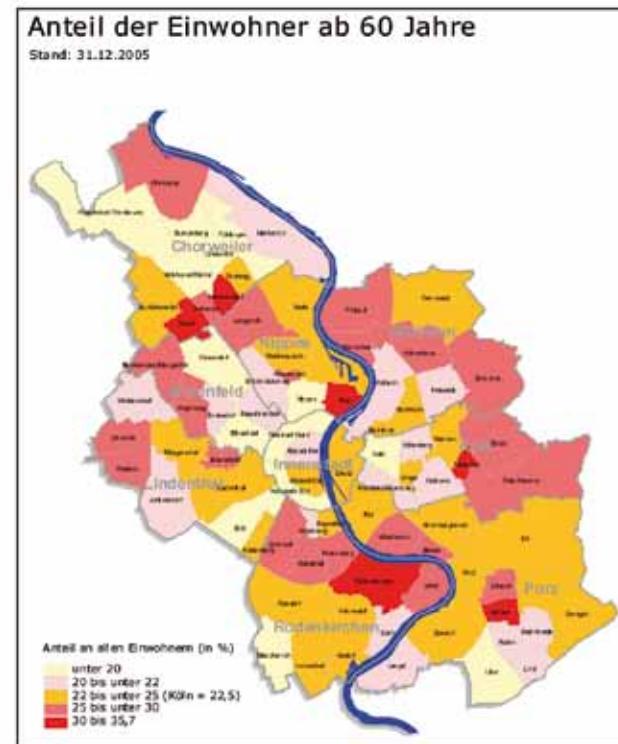


Abbildung 14 Anteil der Einwohner ab 60 Jahre 2005 und 2025



Grafik 701 Ergebnisse der „Leben in Köln“ – Umfrage 2008/2009 (Kommunaler Mikrozensus): Regelmäßig und gelegentlich ausgeübte Freizeitbeschäftigung (in % der 11.117 Befragten)

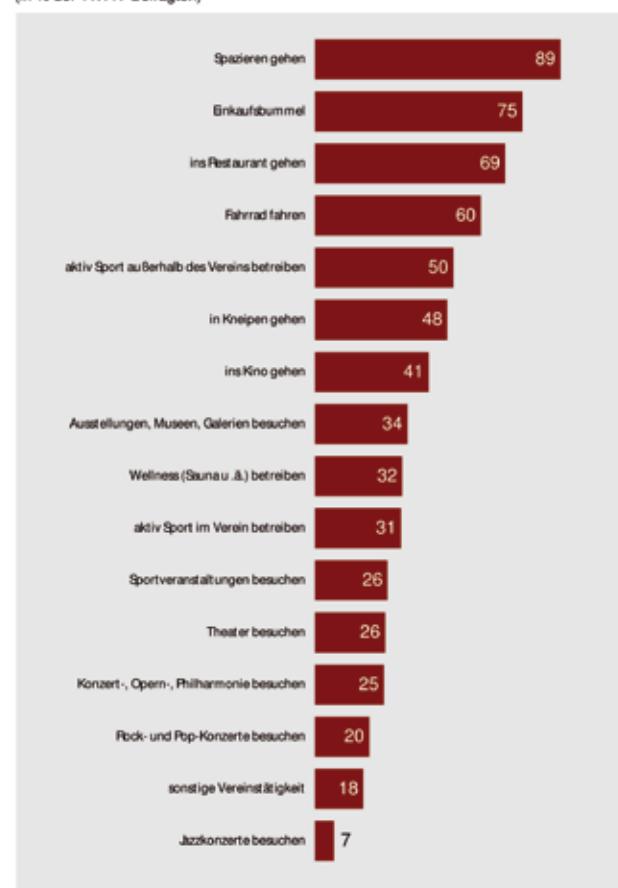


Tabelle 719 Gemeidete Rundunkempfangsgeräte in Köln seit 2002

Jahr	Hörfunk		Fernsehen		Personen		Neuartige Rundunkempfangsgeräte*		
	Geräte ins gesamt	Gehörschutz	Geräte insgesamt	Gehörschutz	Personen	Gehörschutz	Gehörschutz	Gehörschutz	Personen
2002	562.976	507.521	55.455	45.877	400.359	51.318			
2003	573.015	517.817	55.198	45.338	403.170	52.168			
2004	580.434	532.581	57.833	49.939	406.136	53.255			
2005	586.738	549.188	47.538	48.832	415.784	42.711			
2006	520.049	580.485	48.564	45.939	411.423	44.516			
2007	514.972	584.510	50.462	45.237	405.734	47.143	2.254	2.259	45
2008	623.312	572.066	61.294	44.876	399.877	48.829	3.907	3.867	100
2009	626.430	575.034	63.386	44.623	394.661	51.582	5.515	5.314	301
2010	617.851	582.190	65.661	44.351	385.752	54.767	7.137	7.137	302

* Neuartige Rundunkempfänger sind Geräte, mit denen man Rundfunkprogramme empfangen kann, ohne dass sie über ein Rundfunkempfangsgerät verfügen, z.B. Rechner, die Radio- und Fernsehprogramme ausführlich über Angebote aus dem Internet wiedergeben.

Quelle: GEZKÖN

RIMINI PROTOKOLL (HELGARD HAUG, STEFAN KAEGI UND DANIEL WETZEL)

100 PROZENT KÖLN

EINE STATISTISCHE KETTENREAKTION

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln berechnete das Durchschnittsalter der 1.027.504 gezählten Kölner auf 41,9 Jahre, der Kommunale Mikrozensus ergab, dass 26 % der Kölner gelegentlich ins Theater gehen, 48 % in die Kneipe und 4 % gelegentlich Ausstellungen besuchen. Für Statistiken geraten Menschen in Tortenstücke, Säulen und Kurven, die für politische Argumentationen und ökonomische Kosten-Nutzen-Strategien verwendet werden.

Was ist, wenn diese Statistiken Gesichter bekommen? Wie sieht es aus, wenn Köln sich auf einer Bühne durch 100 Menschen vertreten ließe, eine Menge, so ausgesucht, dass sie statistisch „korrekte“ Aussagen machen kann? Aus „Köln in Zahlen“ werden Zahlen aus Kölnern: 2010 waren unter ihnen 51 weiblich, 39 katholisch, 5 jünger als 6 Jahre, 10 Schüler, 2 Alleinerziehende, 83 Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, 8 Kölner mit türkischem Pass, 10 Kölner aus Porz, 8 aus Chorweiler und 8 älter als 75 Jahre. Eine Gruppe aus 100 Menschen, deren Zusammensetzung exakt einem Bevölkerungsmodell entspricht, das mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik erarbeitet wurde. Jeder auf der Bühne steht für 10.000 Kölner.

»100 Prozent Köln« zeigt einen Darsteller mit 100 Köpfen, der unsere Stadt spielt, einen Chor, der kein Lied geübt hat, ein Umfragegebilde, das sich zu immer neuen Gruppenbildern zusammen stellt, zu flüchtigen Porträts von Zugehörigkeit und Gegensätzen, ein Bevölkerungsparlament auf 100m² Bühne. Den Aufführungen von »100 Prozent Köln« geht eine monatelange Bekanntenkreiskettenreaktion voraus: Nur einen einzigen Menschen wählen die Regisseure für die Teilnahme an der Inszenierung aus. Dieser bestimmt entsprechend den Regeln den nächsten Teilnehmer, der zweite einen weiteren, bis 100 Kölner beisammen sind, die »100 Prozent Köln« glaubhaft spielen können.

Wer fehlt? Wer denkt, er antwortet anders auf der Bühne als beim Anruf eines Umfrage-Instituts oder in der Wahlkabine? Wer liest Statistiken und wer hat noch keine gefälscht? Wer glaubt, die Stadt ist eine andere, weil er da ist?

»100 Prozent Köln« ist eine stadspezifische Weiterentwicklung des Projekts »100 Prozent Berlin« (Hebbel am Ufer / HAU, Berlin 2008). Während der mehrmonatigen Recherche- und Vorbereitungszeit entsteht Material, das Basis sein wird für ein Hörspiel und eine Raum-Installation in Köln, die Rimini Protokoll mit dem WDR realisieren.



KATJA KARWAT (D), 24, MÜLHEIM.

Ich bin Psychologiestudentin.

Ich lebe mit meinem Kater Albert zusammen.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH MEIN MOTORRAD.

Wir, das sind Tiefgründige, Motorradfahrer, Vielflieger, Coaches, Proleten, Routine-Menschen, Raucher, Kleine-, Oberflächliche.

Ich habe in Australien schon mit Koalas und Kängurus gekuschelt.

Seid Ihr schon mal an Karneval fremd gegangen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem pinken Mantel. Der passt gut zu Köln.

Die Kettenreaktion beginnt im Erfrischungsraum des Schauspielhauses mit der Psychologiestudentin Katja Karwat aus Mülheim, die für ihre Diplomarbeit über 1000 Menschen telefonisch zu ihrer Lebenszufriedenheit befragte und als nächste Kölnerin ihre Mutter vorschlägt. Erika hat als Erhebungsbeauftragte für den Zensus 2011 gearbeitet. Ihre Schulfreundin



ERIKA KARWAT (D), 52, MÜLHEIM.

Ich bin kaufmännische Angestellte.

ICH LEBE MIT SIEBEN RAUBTIEREN.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine kleine Allee.

Wir sind Nichtraucher, Umweltschützer, Straßenbahnmitfahrer, Geduldige, Nörgler, Übergenaue, Alkoholiker, Stöckelschuhträgerinnen, Ja-Sager.

Ich bin manchmal unordentlich.

Haben Sie öfters Streit mit Ihren Nachbarn?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Hundeleine, weil ich Hunde liebe und damit aufgewachsen bin.



ROSWITHA PIESCH (D), 53, ENSEN.

Ich bin Angestellte im Öffentlichen Dienst.

Ich lebe mit meinem Partner und Kind.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich das Haus des Nachbarn.

Wir sind Grünen-Wählerinnen, Hausbesitzerinnen, Autofahrerinnen, berufstätige Mütter, Kulturliebhaberinnen, Raucherinnen, Vegetarier, Ärmste, Reichste, Ja-Sager.

ICH KANN NICHTS WEGSCHMEISSEN.

Wohnen Sie gerne in Köln?

Ich war schon oft in Afrika. Auf der Bühne erkennt man mich an einem tansanischen Bild.



MELINA PIESCH (D), 15, ENSEN.

Ich bin Schüler (und das ist anstrengend).

Ich lebe bei meinen Eltern.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH UNSERE GARAGENEINFAHRT.

Wir sind Chor-Sänger, Discofans, Unsportliche, Starbucks-Gänger, Spontane, Bahnhofsfahrer, Raucher, Babyfanatiker, Streber, Hektiker, Zeitungseiser.

Ich fühle mich abends nur in meinem Bett sicher.

Werfen Sie Ihren Müll auf den Boden?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem sechs Jahre alten MP3-Player, mit dem ich Musik höre statt mit einem iPod wie alle anderen.

→ Roswitha Piesch lebt in Ensen zwischen Mitbringseln aus aller Welt, die sie an ihre Reisen aus der Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Dortmund erinnern. Sie vermittelt uns ihre Tochter Melina, die seit acht Jahren in einem Chor singt und das Ursulinengymnasium in der Innenstadt besucht. Roswithas Freundin



CORNELIA MALEK (D), 52, FLITTARD.

Ich bin Bekleidungsingenieurin und selbstständig.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich in einen wunderschönen Garten.

Wir sind Musikliebhaber, Kunstinteressierte, Sportliche, Faule, Biertrinker, Tierhalter, Reiche.

Ich beschäftige mich viel mit Musik.

FINDET IHR AUCH, DASS KÖLN SCHMUTZIG IST?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinen Kopfhörern, weil ich Musik liebe und ständig Musik höre.



ANGELIKA NAUJOKS (D), 52, DÜNNWALD.

Ich bin Gruppenleiterin im Direktvertrieb.

Ich lebe mit meinem Mann und meiner Tochter.

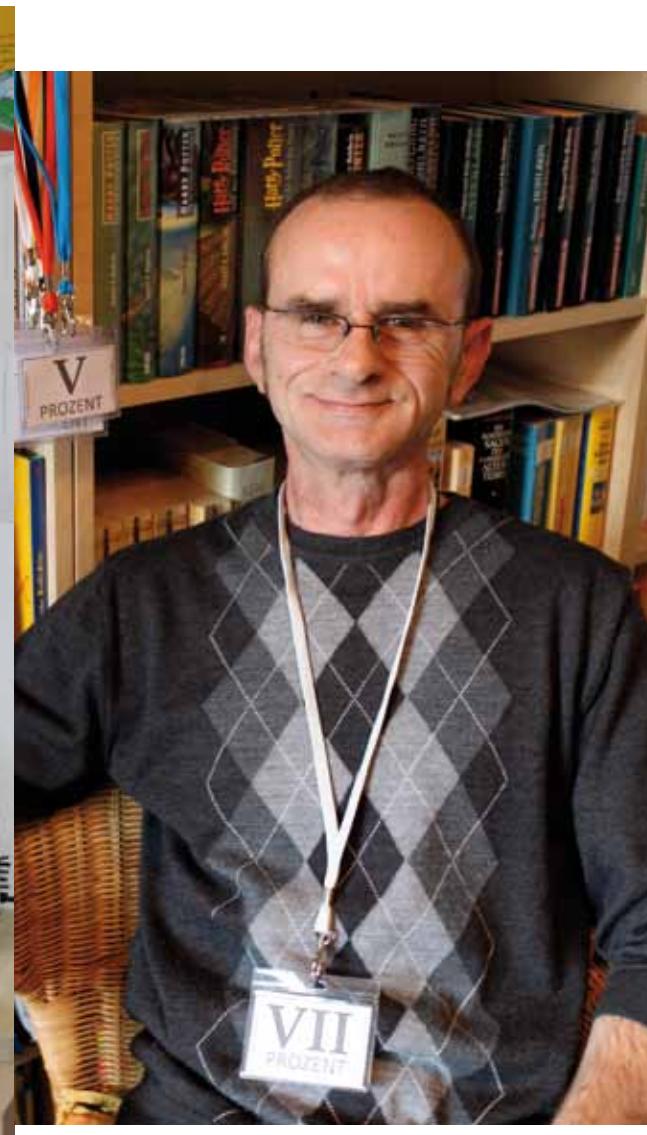
Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meinen Vorgarten.

Wir sind Selbstständige, Umweltschützer, Geduldige, Mütter, Nichtraucher, Vereinsmenschen, leidenschaftliche Autofahrer, Handytelefonierer, Computerabhängige.

Ich habe einen Glückszahlentick.

KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN, WOANDERS ZU LEBEN ALS IN KÖLN?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Transporttasche, weil ich sie für Kundentermine brauche.



JAKUB SOBCZAK (D), 49, WEIDEN.

Ich bin studierter Sozialpädagoge, in Deutschland Staplerfahrer.

Ich lebe mit meiner Partnerin.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Farben.

Wir sind Katholiken, Hundehalter, Tierliebhaber, Lebensgenießer, Trinker, Sportler, Langweiler, Computerbenutzer.

ICH KANN NICHT AUFHÖREN ZU RAUCHEN.

Bleibt der FC in dieser Saison in der 1. Liga?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Pfeife, weil ich beim Lesen gerne Pfeife rauche.



OLIVER SOBCZAK (D), 13, WEIDEN.

Ich bin Schüler.

Ich lebe bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich ein Fußballfeld und einen Holzpavillon.

Wir sind Fußballfans, Saunafans, Achterbahnfans, Hundebesitzer, ~~RAUCHER, TRINKER, RANDALIERER, STREBER, BLUMENPFLÜCKER~~.

Ich gehe ständig zum Kühlschrank.

Habt Ihr eine Einbauküche?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Nerd-Brille, die ich immer trage und mit der ich verdammt gut aussehe.

→ Cornelia Malek, ist die Inhaberin von „Rubens Köln“, des ersten und einzigen Kölner Secondhandladens für große Größen in der Südstadt. Ihre Freundin Angelika treffen wir in ihrem Büro, von wo aus sie für ein „großes nordrheinwestfälisches Qualitätsunternehmen“ Küchenmaschinen vertreibt. Jakub

→ ist ein Freund der Familie Naujoks, lebt seit 23 Jahren in Deutschland und engagiert sich für das Blaue Kreuz – eine Einrichtung für suchtkranke Menschen und deren Angehörige. Sein Sohn Oliver Sobczak geht in die 8. Klasse des Georg-Büchner-Gymnasiums in Weiden, liebt Sport und seine Hündin Nora zurzeit mehr als die Instrumente, die er spielt. Er bringt seinen



THILO TANNEN (D), 13, LINDENTHAL.

Ich bin Schüler.

Ich lebe mit meinem Vater und meinem Bruder.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Kirschlorbeer.

Wir sind Tubisten, Footballer, Familienmenschen, McDonalds-Kunden, Neonazis, Musterschüler, Stinkstiefel, Tierbesitzer, Liberale.

ICH STEHE STÄNDIG UNTER STROM.

Mögt Ihr Bayern München?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Bayern München-Trikot, weil das mein Lieblingsverein ist.



ROBIN TANNEN (D), 10, LINDENTHAL.

Ich bin Schüler.

Ich lebe bei meinem Vater.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich die Nachbarn.

Wir sind Fußballfans, Musiker, Künstler, Cola-Trinker, Golfer, Streber, Bohnenesser, Mädchen, Hollister-Fans.

Ich bin der Klassenclown.

FINDET IHR MICH COOL?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Football-Helm.



RICARDA SCHENK (D), 10, LÖVENICH.

Ich bin Schülerin.

Ich lebe bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Baum und Häuser.

WIR SIND MUSIKHÖRER, TÄNZER, UNGETAUFTE, LINKSHÄNDER, Tierquäler, Schweigsame, Brillenträger, Tomatenesser, Ruhige.

Ich habe einen Dickkopf.

Habt Ihr Kinder?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Klarinette, weil ich gerne Musik höre und spiele.



ZEYNEP AKSOY (TR/D), 11, LINDENTHAL.

Ich bin Schülerin.

Ich lebe bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Tannenbaum.

Wir sind Tierliebhaber, große Schwestern, Inline-Skater, Zicken-, Besserwisser, Ordentliche, Gemüse-Esser.

Ich stolpere ständig über meine Beine.

HABT IHR SCHON MAL GEKLAUT?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Buch, weil ich so gerne lese.

→ Klassenkameraden Thilo mit, der schon mit einem Orchester in der Kölner Philharmonie aufgetreten ist, derzeit aber Football bevorzugt und Bayern München-Fan ist. Sein Bruder Robin ist begeisterter Schlagzeuger, lebt mit dem Vater und Thilo in Weiden und holt seine

→ Mitschülerin Ricarda mit ins Boot, die in einer Schulaufführung von „Wetten, dass...?“ kürzlich Michelle Hunziker spielte und sich für Videoclip-Dancing interessiert. Ihre Schulkameradin Zeynep Aksoy trafen wir im Kiosk ihres Vaters im Kölner Westen. Ihre Mutter



HÜLYA AKSOY (D), 32, LINDENTHAL.

Ich bin Verkäuferin.

Ich lebe mit meiner Familie.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Köche, Nichtraucher, Erzieher, Lügner, Nein-Sager, Besserwisser, Zicken, Umweltverschmutzer.

ICH MUSS ALLES ORDNEN.

Lügt Ihr sehr oft?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Gebetskette, mit der ich jeden Tag bete.

→ Hülya unterstützt ihren Mann öfters im Kiosk. Sie hat bis vor drei Jahren mit der ganzen Familie in Rheinland-Pfalz gelebt. Wir fotografieren sie auf dem Weg zu den Nachbarn. Ihre Tochter Eslem schwimmt für ihr Leben gerne und putzt und kocht fast genauso gerne. Sie lädt ihre



ESLEM AKSOY (TR/D), 8, LINDENTHAL.

Ich bin Schülerin.

Ich lebe bei meiner Familie.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Schwimmer, Köche, Maler, Esser,
FAULE, ZICKEN, TUSSIS, FUSSBALLER, ANGSTHASEN.

Ich kann nicht bei Dunkelheit schlafen.

Geht Ihr gerne ins Schwimmbad?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Zick-Zack-Armbanduhr mit Strass-Steinen, weil ich nie ohne sie aus dem Haus gehe.



MERYEM BASLIK (D), 5, LINDENTHAL.

Ich bin Vorschulkind.

Ich lebe mit meiner Mama.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich das Nachbarhaus.

Wir sind Prinzessinnen, Zicken, Barbie-Freunde, Trennungskinder, Pflegekinder, Durchschläfer, Fernsehabhängige, Autospieler.

Ich möchte Schmutz immer sofort wegputzen.

KÖNNT IHR BEI DUNKELHEIT GUT SCHLAFEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Prinzessinnenkleid, weil ich eine Prinzessin bin.



DEMET KOCAK (D), 29, LINDENTHAL.

Ich bin Rechtsanwaltsfachangestellte.

ICH LEBE MIT MEINER TOCHTER.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich das Nachbarhaus.

Wir sind Mütter, Nichtraucher, Köche, Erzieher, Sportler, Besserwisser, Lügner, schlecht gelaunte Menschen.

Ich bewahre meinen Nagellack im Kühlschrank auf.

Würdest Du Köln für die Liebe Deines Lebens verlassen?

Auf der Bühne erkennt man mich an Nagellack, weil ich nicht ohne lackierte Fingernägel aus dem Haus gehe.

→ Nachbarin Meryem ein, die ein richtiges Mädchenzimmer hat und mit ihrer Mama Demet zusammenwohnt. Diese ist Rechtsanwaltsfachangestellte ist und kümmert sich viel um die Kinder von Bekannten, so auch um



DENIZ GÜNES (TR/D), 3, KALK.

Ich bin Kindergartenjunge.
Ich lebe mit meiner Mutter.
Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Vögel.
Wir sind Bahnfahrer, Smiley, Tänzer, Erwachsene, Böse, Mädchen, Gleichgütige, Große.
Ich habe immer ein super Lachen im Gesicht.

FAHRT IHR GERN MIT DER LINIE 9 NACH KALK?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Piratenpuppe.
Mico und ich, wir begleiten uns immer.

CENNET GÜNES (TR), 33, KALK.

Ich bin Bürokauffrau.

Ich lebe mit meinem Sohn.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume, Gebäude, sehr viele Fliegen und das evangelische Krankenhaus.

Wir sind Arbeitnehmer, Urlaubsfreudige, Einzigartige, Maßlose, Blonde, Festangestellte, Hartz-IV-Empfänger, Intolerante.

ICH GUCKE HEIMLICH TÜRKISCHE SERIEN IM INTERNET.

Fühlt Ihr Euch in Köln wohl?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Arbeitsgesetzbuch, weil ich es sehr gut kenne und meine soziale Ader vielleicht besonders groß ist und ich von anderen durch meine eigenen Erfahrungen in entsprechenden Belangen oft um Hilfe gebeten werde.

KATERYNA BILOZOR (UKR), 25, BAYENTHAL.

Ich bin Studentin.

Ich lebe mit meinem Partner.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich andere Häuser.

Wir sind Modebewusste, Tierliebhaber, Umweltschützer, Räucher, Spontane, Asis, Faule.

ICH LIEBE FRANZÖSISCH UND PARIS.

Wart ihr schon mal in der Ukraine?

Auf der Bühne erkennt man mich an der Farbe Lila, weil lila meine Lebenseinstellung ist.

SHARI COUTO QUADE (BRA), 29, INNENSTADT.

Ich bin Psychologin.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Frauenturm.

Wir sind Raucher, Sambista, Schokoladenliebhaber, Bewegliche, Radfahrer, Köche, Geduldige, Frühaufsteher, Sänger.

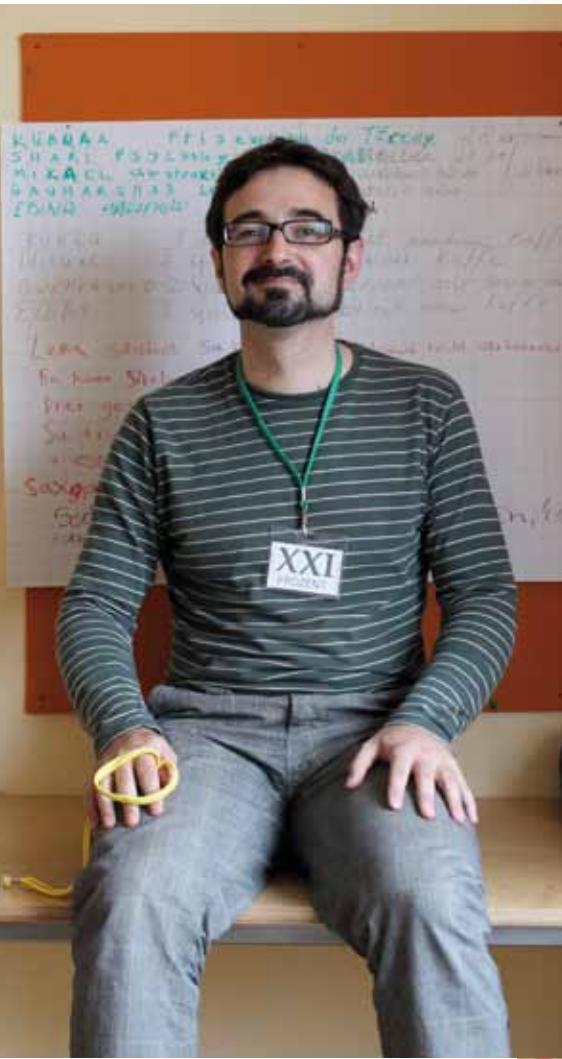
Ich fummel immer an meiner Nase rum.

FINDET IHR ES NORMAL, EUCH IM PARK ZU BRÄUNEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Wörterbuch, weil ich noch nicht alles sagen und verstehen kann.

→ Deniz, der in Kalk in den Kindergarten geht und seine Piratenpuppe überall mitnimmt sowie seine Mama an seiner Seite hat. Cennet wird von all ihren Freunden Irem genannt - beide Namen bedeuten Paradies – Irem auf türkisch und Cennet auf arabisch. Sie kennt sich ziemlich gut im Sozialgesetzbuch aus und bringt Ihre ...

→ Arbeitskollegin bei einer Versicherungsgesellschaft mit. Kateryna ist vor fünf Jahren als Au-Pair aus Kiew nach Deutschland gekommen und studiert Jura. Dann werden wir in eine Sprachschule in der Südstadt empfohlen, wo wir Shari Couto Quade aus Brasilien kennen lernen, die erst seit vier Monaten in Deutschland lebt und im Kölner Dom geheiratet hat. Die Psychologin repräsentiert hier alle Kölner, die vom amerikanischen Kontinent stammen und lernt Deutsch ...



LUIS GUTIÉRREZ PLAZA (ESP), 37, INNENSTADT.

Ich bin Lehrer und Physiker.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine Bushaltestelle.

WIR SIND LUSTIGE LEHRER, RADFAHRER, KINOLIEBHABER, JAZZFANS,

Geländewagenfahrer, Rechtsradikale, Latte Macchiato-Trinker, iPhone-Besitzer, Solariumbesucher.

Ich zupfe immer an meinem Bart.

Vermisst Ihr Köln, wenn Ihr im Urlaub seid?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Wörterbuch, weil ich es für meinen Beruf brauche, gerne mit Wörtern spiele und die deutsche Sprache liebe.



SEDIGHEH KHANI (IRN), 29, NIPPLES.

Ich habe im Iran Wirtschaftswissenschaft studiert und lerne Deutsch.

Ich lebe mit meinem Mann und meinem Sohn.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich vor mir das Nachbarhaus mit Balkon.

Wir sind Ausländer, Mütter, Musikhörer, Arbeitssuchende, Schwarzfahrer, Unaufmerksame, Sportler, politische Flüchtlinge, Rücksichtlose.

Ich finde die Berichterstattung über den Iran zu einseitig.

HÄTTEN SIE ANGST, IM IRAN URLAUB ZU MACHEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Kopftuch, das ich aus Überzeugung trage.



BENJAMIN KHANI (D), BALD 2, NIPPLES.

Ich bin Hauskind.

Ich lebe mit Mama und Papa.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich vor mir das Nachbarhaus.

Wir sind Süße, Kaputmacher, Glückliche, Könige, Nervensägen, Erwachsene, Marmeladeschmierer, Schulkinder, Unmusikale, Unerzogene.

Ich gehöre nicht zu den Kindern, die nicht brav sind.

DARF ICH IHRE TOCHTER ODER IHRE ENKELIN HEIRATEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem liebsten Spielzeug: meinem Ball.



DOBRYCA MADER (SRB), 42, BICKENDORF.

Ich bin Küchenhilfe.

Ich lebe mit meinem Sohn.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH DIE GANZE STADT.

Wir sind Omas, Raucher, Fernsehgucker, Radfahrer, Shoppenfreudige, Tablettenschlucker, Schwimmer, Gernflieger, Ein gebildete, Ungesellige.

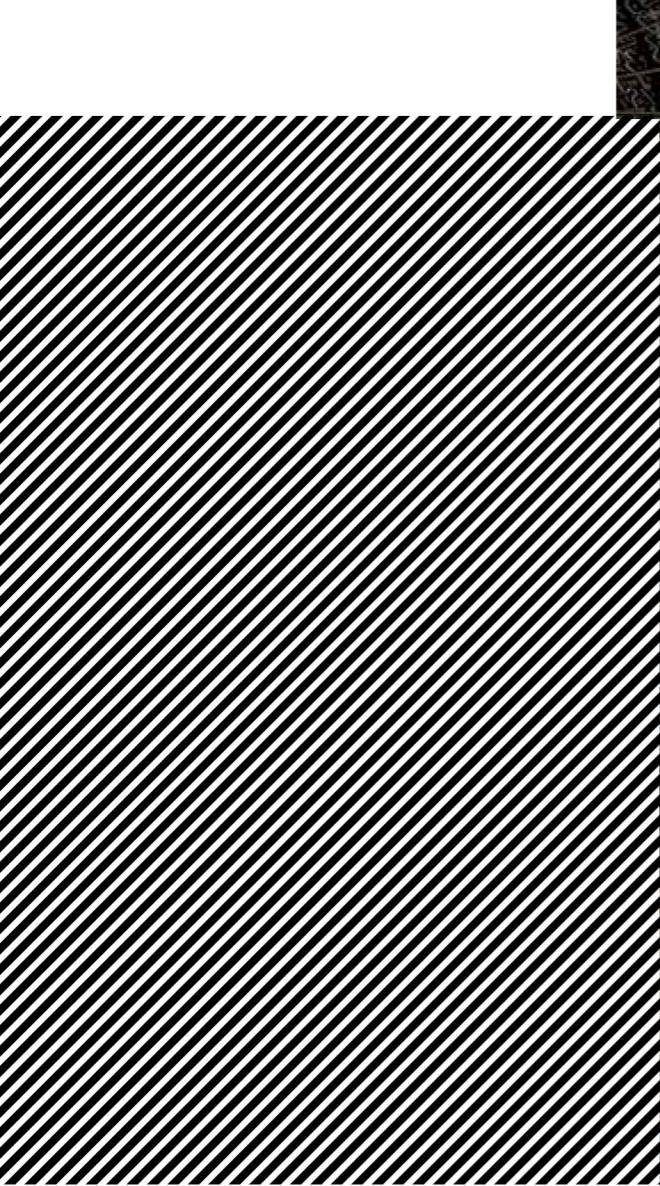
Ich habe so viele Handtaschen, dass ich sie kaum mehr zählen kann.

Wer kann aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeiten?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Bibel in serbischer Sprache, weil Gott sehr wichtig für mich ist.

→ bei Luis. Er hat Physik studiert und lebt als Madrilene gerne in Köln, weil es so schön ruhig ist. Luis empfiehlt seine ehemalige Sprachschülerin Sedigheh aus dem Iran. Sie lebt seit 2009 mit ihrem Mann in Bilderstöckchen, liebt ihr Land, Musik und ihren ...

→ Sohn Benjamin, der ein großer Tänzer ist und zweisprachig aufwächst. Sein Vater spricht nur deutsch mit ihm, seine Mutter persisch. Zehn Mal so lange wie Benjamin auf der Welt ist, lebt Dobrica Mader in Köln. Sie stammt aus Serbien und holt sich beim Ausfüllen von Anträgen und sonstigen Sprachproblemen gern Hilfe im Allerweltshaus in Ehrenfeld ...



MICHAEL MÜLLER* (D), 26, EHRENFELD

Ich arbeite im Allerweltshaus e.V.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Autos.

Wir sind Vegetarier, Zeitungsleser, Jongleure, Techno-Liebhaber, Nicht-nur-an-Köln-Interessierte, Anti-Pro-Köln, Schwarzfahrer, Autofahrer, Fleißige, Express-Leser, Gelangweilte, Karnevalisten.

Ich knacke mit den Fingern.

KÖNNT IHR »DANKE« AUF TÜRKISCH SAGEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Zeitung und einem Kochlöffel, weil Neugier und Hunger vielleicht dasselbe sind.

(*Name geändert)

→ Dort treffen wir auch Michael Müller*, der als Mutterschaftsvertretung entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit macht. Er jongliert und isst gerne. Ohne die FAZ zu lesen geht er nicht aus dem Haus. Sein Hinweis führt uns zu Bubacarr Sankanu – eigentlich Sankanu Bubacarr, aber bei der Einbürgerung wurde von den Behörden sein Name verdreht, seitdem heißt er so herum. In Gambia war er als Nachrichtensprecher und TV-Produzent tätig, opponierte dort gegen die Zensur und musste fliehen

BUBACARR SANKANU (GMB/D), 35, HOLWEIDE.

Ich bin Schauspieler und angehender Regisseur.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Himmel über Köln.

WIR SIND KRITISCHE, WELTOFFENE, SÄKULARE, STOLZE, TOLERANTE, Tierquäler, religiöse Fanatiker, Materialisten, Humorlose, Eitle.

Ich lache gerne, habe viel Humor.

Wart Ihr schon mal in Afrika?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Brille und meinem Drehbuch, weil ich ein Kultur- und Kreativnerd bin.

CHRISTIAN STEFANOVIĆ (D), 29, KÖLN-SÜD.

Ich bin diplomierter Bildender Künstler.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Dächer.

Wir sind Maler, Väter, Ehemänner, Gläubige, Psychonauten, Kurzhaarige, Nicht-Hundebesitzer, Badewannenbesitzer, Afrikaner, Autobesitzer.

ICH KRITISIERE.

Seid Ihr schuld, dass ich manchmal so traurig bin?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Umhängetasche, die ich häufig bei mir trage.

NILS JEBE (D), 25, SÜDSTADT.

Ich bin Gestalter.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine Mauer.

Wir sind Ungläubige, Kaffeetrinker, Sprayer, Raucher, Trinker, Langhaarige, Restas, Chefs, Stifte, Verräter.

Ich bin dagegen!

FINDET IHR ES WIRKLICH SO WICHTIG, AUF WELCHER SEITE DES RHEINS IHR WOHNT?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Trichter, der ein wichtiges Symbol für mich ist.

→ Christian Stefanović, der in Schwaben aufgewachsen ist, hat in Düsseldorf Malerei studiert. Zusammen mit seinem Mitbewohner Nils hat er ein Bühnenbild für „Ronja Räubertochter“ entworfen und gebaut. Nils ist gelernter Foto- und Medientechniker, erst vor ein paar Monaten hergezogen und ebenfalls aus Schwaben



FRANK HOHMANN (D), 30, KALK.

Ich bin Diplomingenieur.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Kalker Markt mit Bäumen und Spielplatz.

Wir sind FC-Fans, Greenpeace-Supporter, Skater, Angestellte, Mützenträger, Konservative, Unsportliche, Langweiler, Fernseh-junkies.

Ich bin schnell auf 180.

WER IST GEGEN DAS RAUCHVERBOT IN KNEIPEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Snowboard. Wenn immer möglich fahre ich damit nach Österreich zum Boarden.



NORMAN WOHLGEMUTH (D), 26, MÜLHEIM.

Ich bin Student.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Pulli.

Wir sind Skater, Sportler, Mützenträger, Morgenmuffel, Musik-Junkies, Tierquäler, Rechtsradikale, Morgenmenschen, Handballer, Radfahrer.

ICH VERLETZE MICH SEHR OFT.

Seid Ihr glücklich im Leben?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Skateboard, weil ich zu faul zum Laufen bin.



IRINA DYCK (D), 60, PORZ-ZÜNDORF.

Ich bin Sprachtherapeutin.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meinen Garten.

Wir sind Theaterbesucher, Musikliebhaber, Rotweintrinker, Kommunikative, Leser, Gläubige, Verschlossene, Rassisten, Tierquäler.

Ich möchte immer etwas Neues erleben.

Spielen Sie ein Instrument?

AUF DER BÜHNE ERKENNT MAN MICH AN EINEM MUNDMASSAGEGERÄT.



OTTO DYCK (D), 60, PORZ-ZÜNDORF.

ICH BIN EDV-TECHNIKER.

Ich lebe mit meiner Frau zusammen.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich unsere Terrasse.

Wir sind Sporttaucher, Bewegungsbewusste, Leser, Autofahrer, Computersüchtige, Gottesfürchtige, Weltverbesserer, Verschwörungsgläubige, Kommunikative.

Ich trage ein Bärtschen.

Wer findet, dass es in Kölle gesellschaftlich in Ordnung ist, zu spät zu kommen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Taucherbrille.

→ Hier riss die Kette. Ein Mann namens Frank konnte doch nicht, so kam Frank Hohmann ins Spiel, der als Ingenieur für Umwelttechnik Photovoltaikanlagen testet. Er verbringt sowohl Sommer als auch Winter auf einem Brett, was ihn mit Norman Wohlgemuth verbindet, der Nils, Nr. 28, auf einer Party kennen lernte und von ihm zu dem Projekt eingeladen wurde. Er lebt erst seit ein paar Wochen in Köln und sammelt Narben passend zu all den Sportarten, die ihn interessieren

→ Irina Dyck ist in der UdSSR geboren, hat Klavier studiert und arbeitet heute als Logopädin in einem integrativen Kindergarten in Klettenberg. Sie ist mit ihrem Mann Otto und beiden Kindern vor 24 Jahren nach Köln gekommen. Er ist Informatiker, liebt die Bewegung und das Denken und gehört keiner Kirche an



KOSTA PAPAGEORGOPULOS (GR/D), 22, NIPPES.

Ich bin Student.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich das Wohnzimmer.

Wir sind Wanderer, Cineasten, Langschläfer, Festivalgänger, Autofahrer, Vegetarier, Frühaufsteher, Pünktliche, Kaffeetrinker.

Ich stelle meinen Wecker immer eine Minute nach der eigentlichen Weckzeit.

HABT IHR SCHON MAL LUKAS PODOLSKI GETROFFEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Pilgerheft. Ich bin schon mal den Jakobsweg gegangen, und fand es großartig.

THOMAS SCHMECKPEPER (D), 26, EHRENFELD.

Ich bin Student und Barbesitzer.

Ich lebe in einer WG.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH EINEN BUNKER.

Wir sind Lebemenschen, Nicht-Wähler, Musiker, Bar-Besitzer, neugierig, Korinthenkacker, Moralisierende, Vegetarier, Gute, Überzeigte.

Ich kitzele beim Rauchen und Denken meinen rechten Nasenflügel mit dem Daumen.

Mögt Ihr denn die Düsseldorfer wirklich nicht?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Ordnungsamtbescheid wegen Ruhestörung. Wir sind unerwartet regelmäßig zu laut.

DORIAN LOOS (I/D), 45, EHRENFELD.

Ich bin Handelsvertreter für Photovoltaik.

ICH LEBE IN EINER WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Welfenserzement.

Wir sind Atheisten, Italiener, Kulturliebende, Reisende, Vegetarier, Veganer, Tierschützer, Feuerwehrmänner, Taxifahrer.

Ich gehe gerne joggen.

Findet Ihr nicht, dass der Rhein öfter über das Ufer laufen sollte?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Wurzel, weil ich gerne Wurzeln esse.

CHRISTOPHER BENNINK (D), 25, WOHNUNGSSUCHEND.

Ich bin Student der Katholischen Theologie, Geographie und Sport.

Ich lebe allein.

Wenn ich demnächst aus meinem Küchenfenster schaue, möchte ich Natur sehen.

Wir sind Piraten, angehende Lehrer, Fußballfans, Surfer, Sänger, Musikliebhaber, Fleischabhängige, Lactose-Intolerante, Trendige, Glattrasierte, Bildzeitung-Leser.

Ich bin gerne so unerreichbar wie möglich.

LASST IHR EURE AGGRESSIONEN AN PERSONEN ODER GEGENSTÄNDEN AUS?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinen Skiern.

→ Kosta Papageorgopoulos ist alleine den Jakobsweg gewandert, in Griechenland geboren und in Deutschland aufgewachsen. Er studiert Politik und Gesellschaft in Bonn und kennt die „Villa 53“ im Belgischen Viertel von Thomas Schmeckpeper, der seinen Zivildienst in Ghana machte, und jetzt mit Leidenschaft hinter der Theke steht. Wir fotografieren ihn im Aufzug zu seiner WG in Ehrenfeld. Zum Glück war auch sein

→ Mitbewohner Dorian zuhause, der in Italien und Hamburg aufgewachsen ist. Aus dem weniger hohen Norden, dem Münsterland, ist Christopher nach Köln gekommen, der schon länger eine Wohnung sucht. Der Sportsgeist, der sich bei ihm in allen möglichen Aktivitäten äußert, zentriert sich bei seinem



PHILIPP TEMMINGHOFF (D), 24, KALK.

Ich bin Student.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen schönen Dachbalkon.

Wir sind Langzeitstudenten, baldige Kölner Kickermeister, Kneipengänger, Computernerds, Handwerker, Lieblinge meiner Nachbarn, Konservative, Karnevalsjecke, facebook-User, Kirchengänger.

ICH GEHE REGELMÄSSIG MIT PRÜFUNGSANGST ZUM ARZT.

Seid Ihr zufrieden mit der KVB?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Stange vom Kicker-tisch, weil Kickern mein Hobby ist.



CARSTEN PAULY (D), 25, KALK.

Ich bin Student.

ICH LEBE MIT EINEM KUMPEL ZUSAMMEN.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Innenhof.

Wir sind Biertrinker, Kaffeetrinker, Raucher, Flip-Flop-Träger, Nachtmenschen, Raver, Musiker, Singles, Streber, Beste.

Ich bin so spontan, dass ich regelmäßig Probleme mit meiner Freundin bekomme.

Trinkt Ihr auch lieber Pils statt Kölsch?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Fußball.



FLORIAN KLUCK (D), 22, KALK.

Ich bin Student.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich die FH.

Wir sind Kneipengänger, Musiker, Möchtegern-Sportliche, Spät-ins-Bett-Geher, Sardellenesser, Frühaufsteher, Sportler, Lakritzesser, Fleißige, Redefreudige.

Ich bin hypochondrisch veranlagt.

FAHRT IHR BETRUNKEN AUTO?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Posaune, weil ich sie gern spielen können würde.



MARIA ROSA LOLLI (I), 48, ZOLLSTOCK.

Ich bin Angestellte für Markt- und Werbeforschung.

Ich lebe mit meinen Kindern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume, und das ist gut so.

Wir sind Vegetarier, Weltbürger, Menschliche, Mütter, und gegen Grenzen,

~~BESSERWISSE, SPIESSIGE, BÜRO-KRATEN, „IST MIR ZU VIEL“-SAGER, ANSCHNALLER.~~

Ich bin eine Sucherin.

Bügelt Ihr Eure Klamotten?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Stein aus einem Fluss, der in den Ganges mündet. Er begleitet mich, seit er mir vor 30 Jahren geschenkt wurde.

→ Kumpel Philipp Temminghoff am Kickertisch. Er strebt im Kickern den Meistertitel an und studiert Elektrotechnik an der Fachhochschule in Deutz. Sein Mitbewohner Carsten studiert Medientechnik und kickt lieber auf dem Rasen. Wir treffen ihn in der Küche seines

→ Nachbarn Florian, der mehrere Instrumente in der Band „Billy Rückwärts“ spielt und in Gremberg mit Blick auf die FH lebt, wo auch er studiert. Mit einem Duft von Indien gesellt sich Maria Rosa Lollini zur Gruppe. Sie ist in Mailand geboren, Mutter dreier Söhne und eine Arbeitskollegin von Katja, dem ersten Glied der Kette. Mit Maria waren die Italiener in der Kette komplett



MARTIN ANASTASI (M), 57, HOLWEIDE.

Ich bin Rentner.

Ich lebe mit meiner Partnerin.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH MEINEN GARTEN.

Wir sind in der Kirchengemeinde Aktive, Hundehalter, Köche, Großeltern, Tierquäler, Kinderquäler, Langschläfer, Skifahrer, Bahnhofsfahrer.

Ich bin vergesslich.

Hat Köln genügend Hotelzimmer?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Malteser-Kreuz, das für meinen Ursprung steht.

RITA ANASTASI (D), 60, HOLWEIDE.

Ich bin Sonderschullehrerin an einer Förderschule Sprache im 35. Schuljahr.

Ich lebe mit meinem Ehemann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Garten.

Wir sind Sänger, Schwimmer, Leser, Kölner, Lehrer, Randalierer, Langschläfer, Bahnhofsfahrer, Jogger, Marktschreier.

ICH BIN SEHR GERECHT.

Besucht Ihr gerne den Dom?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Buch.

GERTRUD SCHLÄGER (D), 59, HOLWEIDE.

Ich bin Oecotrophologin (Haushalts- und Ernährungswissenschaftlerin).

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich in unserem Garten den Gingko-Baum.

Wir sind Katholiken, Karnevalisten, Sänger, Tänzer, Mütter, Rennfahrer, Raucher, Mikrowellen-Liebhaber, Mittläufer, Jäger.

Ich bin sehr mondläufig.

WER VON IHNEN WEISS, WIEVIEL GELD ER IN DER WOCHE AUSGIBT?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem langen, roten Schal.

MARIO ANASTASI (D), 33, HOLWEIDE.

Ich bin Verwaltungsangestellter.

Ich lebe mit meiner Frau in unserem Haus.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Garten.

Wir sind Karnevalisten, FC-Fans, aktive Sportler, Kölsch-Trinker, Messdiener, Warmduscher, Golfspieler, Unterdrücker, Nazis.

ICH BIN 'NE KÖLSCHE JUNG.

Wer von Euch ist Fastelooovendsjeck?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Karnevalsmütze, weil ich ein Fastelooovendsjeck bin.

→ Ebenfalls Südländer ist Martin Anastasi. Er hat schon den Vorspann für „Die Sendung mit der Maus“ auf Maltesisch eingesprochen und ist kürzlich Großvater geworden. Er kam wegen seiner Frau Rita 1972 nach Deutschland, die mit ihrem Mann einmal im Jahr nach Malta reist. Sie unterrichtet seit 35 Jahren an einer Förderschule in Düsseldorf. Die

→ Mutter ihrer Schwiegertochter, Gertrud, wohnt ebenfalls in Holweide. Sie ist mit „dem Feind des Rheinländer“ verheiratet: einem Ostwestfalen, und das klappt schon viele Jahre. Sie bringt ihren Schwiegersohn Mario mit. Er ist Senator der ältesten Karnevalsgesellschaft Kölns, 1. Vorsitzender des Fußballclubs seines Veedels, Kölner durch und durch, wenngleich in Düsseldorf geboren. Er kontaktiert seinen



PHILIPP KUHN (D), 27, HOLWEIDE.

Ich bin Systemingenieur.

Ich lebe mit meiner Partnerin.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Werbeplakate.

Wir sind Fordler, Katholiken, Rechtsrheinische, Karnevalisten, Teetrinker, Gemüse-Esser, Cabrio-Fahrer, Haie-Fans, Gemütliche.

ICH ACHTE DARAUF, OB ANDERE GUT EINPARKEN KÖNNEN.

Besitzt Ihr einen Garten?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner FC-Badeente. Sie steht, wie ich, auch öfters im Regen und hält ein kühles Käolsch in der Hand.

REBEKKA MOHR (D), 22, HOLWEIDE.



BIRGIT KUHN (D), 54, POLL.

Ich bin Mutter außer Dienst.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meinen Garten.

Wir sind FC-Fans, Katholiken, Autofahrer, Mütter, Nachbarn, Chaoten, Radikale, Engstirnige, original Kölische, Arbeitstiere.

Ich stehe auf, wenn ich wach werde, das kann um 5 oder um 11 Uhr sein.

GLAUBEN SIE WIRKLICH, DASS KÖLN SO TOLERANT IST?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Flasche Wein, weil eine gute Flasche Wein immer dabei sein sollte für ein Mädchen von der Mosel.



CHRISTIAN HECKER (D), 53, INNENSTADT.

Ich bin Musiker.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich die Nord-Süd-Fahrt.

Wir sind FC-Fans, Boule-Spieler, Fahrradfahrer, chronisch krank, Raucher, Düsseldorfer, Bild-Leser, Katholiken, Vegetarier.

ICH SAMMLE MUSIKINSTRUMENTE.

Singt Ihr?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Melodika, weil es ein schönes, handliches Instrument ist, das sich zum Begleiten von (Mit-)Sängern eignet.

AUF DER BÜHNE ERKENNT MAN MICH AN MEINEM JUGENDFORUM-T-SHIRT, WEIL ICH ZEIGEN WILL, DASS MAN NICHT UNCOOL IST, WENN MAN SICH EHRENAMTLICH ENGAGIERT.

→ Vereinskollegen Philipp Kuhn, der als gelernter Karosseriemechaniker bei Ford arbeitet, im Besitz einer Dauerkarte für den FC ist und mit seiner Freundin Rebekka Mohr in Holweide lebt. Sie studiert Sonderpädagogik und engagiert sich im Jugendforum der Katholischen Kirche. Wir fotografieren sie in ihrem Schlafzimmer und ihre

→ Schwiegermutter in spe vor ihrem Garten. Birgit kommt von der Mosel, lebt in Poll und organisiert für den Fanclub des 1. FC Köln die Reisen zu den Auswärtsspielen mit. Christian Hecker, der Instrumente sammelnde, vielseitige Musiker, ist leidenschaftlicher Boule-Spieler. Die Liebe zur Musik verbindet ihn mit seiner



MARIANNE MÜLLER (D), 52, PORZ.

Ich bin Hauptschullehrerin für Englisch, Sport und Psychomotorik.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meinen Garten.

Wir sind Liedersammler, Kriegsenkel, Lehrerinnen, Tanzsüchtige, Parkgebührenkühe, Sonntags-Fußball-Gucker, Handysüchtige, „Steifftiere“ (immer 'n Knopf im Ohr), Überall-Bier-Mitschlepper, Fertiggerichte-Käufer.

ICH SCHAFF ES IMMER, MICH IRGENDWIE IN STRESS ZU BRINGEN.

Glauben Sie, dass in 10 oder 20 Jahren der Dom noch über den Dächern von Köln zu sehen sein wird?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Skizzenbuch, weil ich es immer dabei habe.



EMMA BOOS (D), 72, ALTSTADT-SÜD.

Ich bin Rentnerin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Garten.

Wir sind Fahrradfahrer, Schwimmer, Stadtführer, kritische Kölner, Mehrsprachler, Meisner-Fans, Biertrinker, Stubenhocker, Ausländerhasser, Merkel-Fans.

Ich hann en freche Schnüss.

WER MÄHT EN KÖLLE ENS DE SCHNUSS OP WENN JET SCHEEF JEIHT?

Auf der Bühne erkennt man mich an ming freche Schnüss, weil ich sie nicht halten kann.



MAYA OBERHEITD (D), 18, BAYENTHAL.

Ich bin Schülerin.

Ich lebe mit meinem Bruder bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen grünen Innenhof.

Wir sind Fotografen, Gestresste, Kreativköpfe, Eigensinnige, Engagierte, Sportler, Frühaufsteher, Ordentliche, Selbstverliebte, Streber.

ICH ESSE KEKSE IMMER MIT SYSTEM.

Wärt Ihr gerne in einem anderen Alter als Ihr seid?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Staffelei, weil ich gerne male.



MOJO OBERHEITD (D), 12, BAYENTHAL.

Ich bin Schüler.

Ich lebe bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine Wiese mit Sandkasten.

Wir sind Inline-Skater, Schlagzeuger, Süßigkeitenesser, gute Matheschüler, Sportler,

~~TIERQUÄLER, OBERCOOLE, LAKRITZESSER, DUMMKÖPFE, FUSSBALLSPIELER.~~

Ich trommle in der Schule immer auf Tischen rum.

Würdet Ihr gern mal in die Gedanken anderer schauen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Basketball.

→ Bekannten Marianne Müller, die ihm durchaus mal im „Weißen Holunder“ begegnet. Sie hat einige Jahre ihres Lebens im Ausland verbracht, einen Kibbuz und ungarische Tänze kennengelernt. Ihre Freundin Emma Boos ist Liebhaberin des Dialekts, gelernte Dolmetscherin und ein kölsches Original. Sie lebt gerne im Pantaleonsviertel, fühlt sich aber auch in vielen anderen Ländern wohl. Zur nächsten Mitspielerin ernennt sie ihre ...

→ Enkelin Maya, Schülerin einer Schule neben dem eingestürzten Stadtarchiv. Sie möchte später Grafik- oder Werbedesign studieren und lebt mit ihrer Familie in Bayenthal. Ihr Bruder Mojo Oberheitd trägt gerne Basecaps und interessiert sich nicht für Fußball. Dafür spielt er Schlagzeug und fährt Inline-Skates. Er bringt seinen ...



VINCENT FECHTIG (D), 12, BAYENTHAL.

Ich bin Schüler.

Ich lebe bei meinen Eltern.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Kinder, Fußballfans, Nichtraucher, Sportler, Evangelische, Raucher, Mörder, Alkoholiker, Rentner, Tierquäler.

Ich spiele oft Fußball oder skate.

SEID IHR VEGETARIER?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Skateboard.

MIKAEL MOLIN (S), 43, BAYENTHAL.

Ich bin Chiropractor.

Ich lebe mit meiner Familie.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

WIR SIND SCHWEDEN, RADFAHRER, PHILOSOPHEN, KIFFER, PFLANZER,

Extremisten, Lügner, Pillenschlucker, Idolisten.

Ich bin ungeduldig.

Wollt Ihr mehr Freiheit haben?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Hut, weil ich ihn in der Stockholmer Altstadt gefunden habe. Ich liebe die Farben.

DILARA MOLIN (D/S/TR), 5, BAYENTHAL.

Ich bin Kindergartenkind.

Ich lebe mit Asya, Mama und Papa.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume, Eichhörnchen und Büsche.

Wir sind Hundeliebhaber, Katzenliebhaber, Süßigkeiten-Esser, Sture, Träumer, Maler, Spaghetti-Bolognese-Esser.

Ich habe drei Pässe – aus dem Land meines Vaters, dem meiner Mutter, und dem, in dem ich lebe.

HABT IHR HEUTE SCHON JEMANDEN GEKÜSST?

Auf der Bühne erkennt man mich an Mimya, meiner Katze, und Flecki, meinem Hund, weil ich die gerne mag und an sie gewöhnt bin.

PIA AURELIA STEFANOVIĆ (D), 5, SÜDSTADT.

Ich bin Kindergartenkind.

Ich lebe zusammen mit meiner Mutter.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Himmel, eine Mauer und Fenster von anderen Kölnern.

Wir sind Spielkinder, Schwimmenlerner, Gemüse-auf-dem-Teller-lieber-liegen-Lasser, Alltag-der-Großen-stressig-Finder, Zahnlückenhaber, Frühaufsteher, Fertiggerichte-Esser, Fernseh-kinder, Alles-hin-Nehmer, Schulkinder.

ICH SAGE LAUT AN, WENN MIR WAS NICHT PASST.

Findet Ihr die Straßenbahn auch so stinkig?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem kleinen Hund Nela Flocinela. Sie ist mein Lieblingstier.

→ Skaterfreund Vincent mit, der schon mal in einem Werbespot für eine Brause mitgewirkt hat und ebenfalls in Bayenthal wohnt. Er mag den Mann einer Arbeitskollegin seiner Mutter, Mikael. Mikael ist Chiropractor mit Liebe zur Gärtnerei. Er hat mit seiner Familie in Schweden und der Türkei gelebt und vor einem Jahr den Weg nach Köln gefunden. Zufällig stellte sich heraus, dass Mikael ebenfalls Sprachschüler bei Luis (Nr. 21) ist. Er kommt mit ...

→ Tochter Dilara, die sich gerne verkleidet, dreisprachig aufwächst und eine große Schwester hat. Sie bringt ihre Kindergartenfreundin Pia Stefanovici mit, die demnächst ein Geschwisterkind bekommt, manchmal keinen Kakao mag und gerne malt und bastelt. Außerdem lernt sie rumänisch. Ihre Mama ...



JULIA STEFANOVIĆ (D), 29, SÜDSTADT.

Ich bin Studentin an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Ich lebe zusammen mit meiner fünfjährigen Tochter.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Himmel, eine Mauer und Fenster von andern Kölnern.

Wir sind Familienmenschen, Auf-dem-Ökomarkt-Einkäufer, glücklich Verheiratete, und interessiert an dem, was um uns herum passiert, Käfig-Eier-Käufer, Putzeufel, Karnevalsmusik-Hörer, Fernsehzuschauer, Menschen, die sich keine Gedanken darüber machen, wem und was sie ihr Geld geben, wenn sie etwas einkaufen.

Ich muss immer etwas tun.

WOLLT IHR WIRKLICH, DASS DIE NOCH DIE ALLERLETZTEN BÄNKE IN KÖLN ABBAUEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem dicken Bauch, weil der naheliegend und zukunftsprägend ist.



ASLI GÜLERYÜZ-MOLIN (D/TR), 41, BAYENTHAL.

Ich bin freie Journalistin.

Ich lebe mit meiner Familie.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Umweltschützer, Fahrradfahrer, Anthroposophen, Kiffer, Schmetterlingsliebhaber, Tierquäler, Raucher, Faschisten, Fernseher, Islamisten.

Ich muss die Mitesser meines Partners ausdrücken.

WOLLT IHR EIN WINDKRAFTRAD IM RHEIN BEI UNS?

Auf der Bühne erkennt man mich an Schmetterlinge. Ich liebe Schmetterlinge, weil sie so frei sind, so friedlich und alle erfreuen. Ich bewundere diese Lebewesen, die nur so kurze Zeit leben, so wunderschön sind und uns Menschen Freude schenken. Ich kenne niemanden, der einem Schmetterling etwas zu leide tun möchte oder sie nicht mag.



GÜLAY GÜLERYÜZ (D/TR), 65, NEU-EHRENFELD.

ICH HABE 25 JAHRE IM KINDER-GARTEN GEARBEITET.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen grünen Garten und Häuser.

Wir sind Mütter, Kindergärtnerinnen, Türken, Omas, Skype-Junkies, Raucher, Sportler, Nichtkocher, Unehrliche, Kontaktscheue.

Ich telefoniere gerne.

Seid Ihr tolerant?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Teetasse, weil ich jederzeit Tee trinken möchten.



TRAUTE STELZMANN (D), 83, BAYENTHAL.

Ich bin Studiendirektorin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Lehrer, Kinderliebhaber, Bastler, Blumenliebhaber, Gesellige, Umweltverschmutzer, Fernreisende, Verschwender, Konsumgefängene, Pessimisten.

ICH SAMMLE PATENKINDER.

Gebt Ihr gerne von Eurem Vermögen an andere ab?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Seidentuch, weil ich Seidenmalerei in der Schule unterrichtet habe.

→ Julia Stefanovici ist mit Christian (Nr. 27) verheiratet, wobei sie gerne in getrennten Wohnungen leben. Sie studiert Kunst, näht viel, macht Yoga und schlägt einen Bogen zur Frau von Mika (Nr 54). Asli ist Kölnerin und freie Journalistin, vornehmlich für WDR5. Sie spricht fließend Türkisch, Schwedisch und Englisch und bringt ...

→ ihre Mutter aus Ehrenfeld mit. Gülay hat mit 20 Jahren ihren Mann geheiratet und ist ihm nach Köln gefolgt. Eigentlich wollte sie nur zwei Jahre bleiben, bislang sind daraus aber 40 geworden. Sie hat einen facebook-Account, skyped viel mit ihrer Familie in der Türkei und sammelt Puppen aus aller Welt. Sie empfiehlt die Nachbarin ihrer Tochter Asli (Nr. 58). Frau Stelzmann war Berufsschullehrerin und hat ehrenamtlich an einer Montessori-Schule gearbeitet. Wir fotografieren sie vor den Bildern ihrer zehn Patenkindern. Sie bekommt öfter Besuch von ihrer ...



GERDA-MARIE DORFF (D), 71, BAYENTHAL.

Ich bin Rentnerin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Kirchturm.

WIR SIND KATHOLIKEN, LEHRER, WANDERER, KUCHENBÄCKER, RADLER,
Tierquäler, Autoraser, Fernreiser, Fernsehsüchtige, Langweiler.

Ich hab schon mal die Sünde im kölschen „Jedermann“ gespielt.

Möchten Sie im Lotto gewinnen?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Hut, weil ich das lustig finde.



ROSEMARIE GOEBBELS (D), 64, DEUTZ.

ICH BIN MASCHINENBAU-TECHNIKERIN.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich die Lanxess-Arena.

Wir sind Raucher, Fleischesser, Weinliebhaber, Erbsenzähler, Tierquäler, Milchtrinker, Komasäufer, Vielflieger, Karaokesänger.

Ich mache ausladende Handbewegungen beim Erzählen.

Ist Köln eine lebenswerte Stadt?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Landkarte, weil ich gerne europäische Länder bereise.



MYRIAM DORFF (D), 40, NIPPES.

Ich bin Bürokauffrau.

Ich lebe mit meinem Mann und meiner Tochter.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

WIR SIND MÜTTER, SELBSTSTÄNDIGE, NICHTRAUCHER, VORWÄRTSEINPARKER, KAFFEETRINKER, Vegetarier, Falschparker, Frühaufsteher, Nichtschwimmer, Egoisten.

Ich suche ständig mein Handy.

Haben Sie schon einmal ihren Schlüssel verloren?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem IKEA-Katalog, weil ich ständig darin blättere.



SIGRID GICKLER (D), 68, INNENSTADT.

Ich bin Rentnerin.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Garagenhof.

Wir sind Wanderer, Großmütter, Musikliebhaber, Sportler, sozial Engagierte, Klatschbasen, Untreue, Besserwisser.

ICH BESCHÄFTIGE MICH GERNE MIT DEM REPARIEREN VON GERÄTEN.

Findet Ihr auch, dass Wasser das billigste Getränk in einer Gaststätte sein sollte?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Rosenkranz, weil ich Ursulinenschülerin und abergläubisch bin.

→ ehemaligen Lehrerkollegin Gerda-Marie Dorff, die gerne ins Theater geht. Mit Frau Dorff waren die Rodenkirchener komplett. Ihre Cousine Rosemarie Goebbel (D) bereist am liebsten europäische Länder, wobei sie gerne wandernd unterwegs ist. Sie empfiehlt uns die ...

→ Ehefrau ihres Großcousins, Myriam Dorff, die wir im Familienbetrieb, einer Schlüssel- und Schilderfirma, in Nippes besuchen. Sie verweist auf eine Freundin ihrer Schwiegermutter (Nr. 61): Sigrid ist Kleinkunstfan, ehemalige Kanutin, wurde im Agnesviertel mal vom Blitz getroffen und sah auch schon ihr halbes Haus abbrennen. Ihre ehemalige ...



ANNA SCHNITZLER (D), 71, RIEHL.

Ich bin Rentnerin.

Ich lebe alleine.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich viel Grün.

Wir sind Katholiken, Hobbymaler, Naturfreunde, Sportler, Lese-ratten, Gartenbesitzer, Eigenbrötler, Vieltelefonierer, Tierquäler, Unpünktliche.

ICH HABE IMMER DAS RADIO AN.

Haltet Ihr unsere Stadt sauber?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem kleinen Teddy, weil mein Freund zu groß für meine Handtasche ist.



KARL MERZBACH (D), 69, NIEHL.

Ich bin Rentner.

Ich lebe mit meiner Frau.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Kastanienbaum.

Wir sind Katholiken, Hobbygärtner, Großeltern, Kaffeetrinker, Kuchenesser, Tierquäler, Milchtrinker, Computernutzer, Stuben-hecker, Raucher.

Ich verbringe Stunden im Museum.

Gesehen Sie oft auf dem Markt einkaufen?

AUF DER BÜHNE ERKENNT MAN MICH AN EINEM KREUZ, WEIL ICH MESSDIENER WAR.



GISELA MERZBACH (D), 64, NIEHL.

Ich bin Rentnerin und leidenschaftliche Großmutter.

Ich lebe mit meinem Ehemann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Kastanienbaum.

Wir sind Bücherfreunde, Köche, Großeltern, Fahrradfahrer, Hobbygärtner,

LÜGNER, LÄUFER, SPORTLER, INTOLERANTE, KIRCHGÄNGER.

Ich habe wenig Zeit als Rentner.

Nutzen Sie die Freizeitangebote der Stadt Köln?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Lolly. Bei Süßigkeiten werde ich jederzeit schwach.



RUTH KAROLINE MERMAGEN (D), 69, INNENSTADT.

Ich bin Pensionistin.

Ich lebe mit meinem Partner.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine Birke.

Wir sind Besucher von Antikmärkten, Sammler von Elefanten und Eulen, Katholiken, Medienungläubige, Maler, Umwelt-verschmutzer, Milchtrinker, Ablehner von Ausländern, Quäler von allen Kreaturen.

Ich möchte immer Ordnung um mich haben.

WOLLEN SIE EINE MODERNE STADT, WOLLEN SIE DAZU EINEN EIGENEN – AUCH FINANZIELLEN – BEITRAG LEISTEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Elefanten. Ich liebe diese sensiblen Dickhäuter.

→ Veedelnachbarin Anna Schnitzler singt regelmäßig im Chor, wurde gerade am Knie operiert und hat früher in einer Villa in Wuppertal als Hauswirtschafterin gearbeitet. Von gemeinsamen Radfahrten kennen sie Karl. Er war bis zu seinem 24. Lebensjahr Messdiener in verschiedenen Kölner Kirchen, darunter auch im Dom, aber am liebsten in der Agneskirche, die er 1980 brennen sah. Er ist Rentner, lebt ganz nah am Rhein und liebt die Gartenarbeit genauso wie fremde Kulturen. Seine

→ Frau Gisela arbeitete vor der Pensionierung mit ihrem Mann im eigenen Schreibwarenhandel, hat allerdings im Ruhestand weniger Zeit als zuvor, da sie viel unterwegs ist. Sie laden ein befreundetes Ehepaar, die Mermagens ein. Ruth ist 'ne echte Kölsche und hat noch nie woanders gelebt. Sie interessiert sich für schöne Dinge, Antiquitäten, sammelt Eulen und Elefanten und beschäftigt sich intensiv mit der eigenen Malerei. Ihre



GRETA SCHMITZ (D), 74, NIPPS.

Ich bin Lehrerin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Platz mit Bäumen.

Wir sind Grünen-Wählerinnen, sozial Engagierte, Umweltschützer, Vegetarier, Kunstliebhaberinnen, Mediengläubige, Kulturbauhaus, Katholiken, Fleischesser.

Ich bin eine Frischluftfanatikerin und Unrechtlässerin.

KENNEN SIE EIN POSITIVES CHARAKTERISTIKUM DER KÖLNER, DAS NICHT ALS TYPISCH KÖLSCH ZU BEZEICHNEN IST?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Wanderrucksack. Ich wandere gern.



NORBERT MERMAGEN (D), 74, INNENSTADT.

ICH BIN STAHLKAUFMANN BEI THYSSEN GEWESEN.

Ich lebe mit meiner Ehefrau zusammen.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine große, schöne Birke.

Wir sind Naturliebhaber, Medieninteressierte, Katholiken, Briefmarkensammler, Reisende, Antiquitäten-Liebhaber, Unordentliche, Unpünktliche, Unfreundliche, Yellow Press Leser, Kampftrinker.

Ich neige in gewissen Situationen zur Pedanterie.

Lieben Sie Ihre Stadt und den Karneval?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Gartengerät, weil ich ein Blumen- und Pflanzenfreund bin.



NICOLAI SWIDA (D), 23, LINDENTHAL.

Ich studiere Geschichte und Katholische Theologie auf Lehramt.

ICH LEBE IN EINER STUDENTEN-VERBINDUNG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Garten.

Wir sind Katholiken, Musiker, Sportler, Tätowierte, Rechte, Linke, Raucher, Kiffer, Geduldige.

Ich schlafe nackt.

Macht Ihr Musik?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Ukulele, weil eine Ukulele das kleinste Instrument ist, das ich in die Tasche packen kann.



OCKOMBET OMBALA-OSSENGHE (RCB), 56, CHORWEILER.

Ich war im Kongo Mitarbeiter der Sportredaktion.

Ich lebe mit meinen Töchtern und meinem Sohn.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Parkplatz.

Wir sind Eltern, Geschiedene, Christen, Fotografen, Alkoholiker, Raucher, Rassisten, Kaffeetrinker, Freier.

ICH SCHAU IMMER ZWEI FERN-SEHSENDER GLEICHZEITIG.

Wer hilft mir dabei, meine Familie aus Afrika nach Deutschland zu holen?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Presseausweis aus dem Kongo.

→ Freundin konnte leider doch nicht. Dafür haben wir in letzter Minute Greta Schmitz gefunden, die an einer Gesamtschule in Höhenhaus Deutsch und Geschichte unterrichtet hat. Die Kette geht weiter mit Norbert, der mit seiner Frau Ruth (Nr. 68) die Leidenschaft für Antiquitäten teilt, auch Briefmarken sammelt und Mitglied der Ehrengarde ist. Da sie eine chinesische Schwiegertochter haben, reisen sie gerne nach China. Er war einer, wenn nicht der erste Kölner, der vor einigen Jahrzehnten einen Feigenbaum im Garten kultivierte.

→ Nicolai Swida, der momentan in einer Studentenverbindung in Lindenthal lebt, spielt Gitarre und Klavier und kann sich vorstellen, bei der Polizei eine Ausbildung zu machen. Ockombet Ombala-Ossenghe ist Kongoleser, dreifacher Vater und hat im Kongo bei einer Zeitung gearbeitet. Er unterhält sich gerne über Gott und den Glauben und wurde von Gertrud Schläger (Nr. 43) empfohlen.



GRETA FEXER (D), 17, DÜNNWALD.

Ich bin Schülerin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Büsche.

WIR SIND BVB-FANS, TENNISSPIELER, FORMEL-1-GUCKER, ZUGFAHRER, PARTYPEOPLE,
Tierquäler, Unzuverlässige, Unpünktliche, Begriffsstutzige, Horrorfilmgucker.

Ich werde unheimlich schnell unglaublich nervös.

Seid Ihr für die G8?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Frosch-Wärmflasche, weil ich ohne die nicht schlafen gehe.



SVEN BLÜCHEL (D), 30, NIPPES.

Ich habe Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Soziologie und Philosophie studiert und bin Ernährungsberater für Hunde und Katzen.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meinen Nachbarn auf der Couch.

Wir sind BVB-Fans, Radfahrer, Agnostiker, Kinogänger, Besserwisser, Autofahrer, Eigensinnige, Karnevalisten, Bionade-Trinker, Katzenfreunde.

Ich muss Rechtschreibfehler immer verbessern.

HABT IHR EIN SCHLOSS AN DER HOHENZOLLERNBRÜCKE?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Lieblingsplatte, weil ich gerne über Pop-Musik rede.



HENDRIK FRITSCH (D), CA. 39, EHRENFELD.

Ich habe Germanistik, Soziologie und Philosophie studiert.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Licht und Bäume.

Wir sind Intelligenzen, Skeptiker, Wütende, Liebende, **ANGEPASSTE, FLEISSIGSTE, SCHNELLSTE, REICHE, ARME.**

Ich bin fanatisch.

Reicht Euch das Maß an Leid noch nicht?

Auf der Bühne erkennt man mich am „Schwarzbuch Kapitalismus“, das mein Lebensmittelpunkt ist.



RUDOLF RUMSTAJN (D), 46, EHRENFELD.

Ich bin Musiker.

Ich lebe mit meiner Frau.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Fenster, die man sauber machen müsste.

Wir sind Zigeuner, Wahrsager, Spätzünder, Clowns, Lecker, Frühaufsteher, Weltverbesserer, Minensucher, Ja-Sager, Angela-Merkel-Liebhaber.

Ich habe eine Schwäche für italienisches Essen.

WISST IHR EIGENTLICH, WER DIE DEUTSCHE NATIONALHYMNE WIRKLICH KOMPONIERT HAT?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Hut und meiner Gitarre, weil ich sonst nichts habe.

→ Die Abiturientin Greta Fexer schläft immer mit dem Tennisschläger neben ihrem Bett, damit ihn niemand klauen kann und teilt ihre Begeisterung für Borussia Dortmund mit Sven aus Nippes, der uns von seinem Arbeitskollegen Nicolai (Nr. 71) empfohlen wurde. Als großer Musikliebhaber legt er hin und wieder in der „Hammond Bar“ in der Kölner Südstadt auf. Sein ...

→ Studienkollege Hendrik Fritsch wird bald Vater von Zwillingen und liebt die Natur, das Lesen, das Lesen, das Lesen, die Musik und den Sport. Rudolf Rumstajn, eine Empfehlung von Marianne (Nr. 49) ist „überall und nirgends“ beheimatet und hat schon in vielen Ecken Kölns gelebt. Bei der Kölner Zigenernacht findet man ihn vor, hinter und auf der Bühne meistens mit Hut ...



DERYA TOPUZ (TR), 35, KALK.

Ich habe türkisches Abitur und möchte Krankenschwester werden.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich meine deutschen Nachbarn mit Hund, Bäume und an der Ecke natürlich Müllheimer.

WIR SIND LIEBENDE, GEGEN KRIEG, GRAMMATIK-LERNER, SAZ-SPIELER,

Mörder, Autofahrer, Alkoholtrinker, Raucher, Desinteressierte.

Ich spiele mit meinen Fingerringen.

Möchtet Ihr eine andere Kultur kennen lernen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Saz.



HAKKI BEKDEMIR (D), 61, DEUTZ.

Ich bin Diplomingenieur im Verkehrswesen.

Ich lebe mit meiner Ehefrau.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Garten, Bäume, spielende Kinder.

WIR SIND AUTO- UND RADFAHRER, UMWELTSCHÜTZER, KATZENHALTER, INGENIEURE, ZWILLINGSVÄTER,

Faule, Ungenaue, Humorlose, Tierquäler, Unpünktliche.

Ich kontrolliere jeden Tag, ob ich alle Türen zugemacht habe (Wohnung, Auto).

Ist die Türkei für Sie europäisch genug?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Sonnenofen, weil er gut für die Umwelt ist.



ANDREAS NICKEL (D), 29, EHRENFELD.

Ich bin Student.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich ein hässliches Mehrfamilienhaus.

CDU-WÄHLER, VEGANER, KUNST-FUZZIS, PRAGMATIKER, INTERNET-FREAKS.

Ich sollte mich mehr auf mein Bauchgefühl verlassen. Darauf erinnert mich eine Kastanie, die mir fast mal auf den Kopf gefallen wäre.

Kennen Sie einen armen Griechen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Dienstkleidung, die ich im Museum Ludwig trage.

▷ Hakki Bekdemir ist ein kreativer Verkehrsbaingenieur und Vater von erwachsenen Zwillingen, der seit seiner Pensionierung an seinem Buch „Ali am Rhein“ schreibt. Die Kettenreaktion stottert. Wir müssen kreativ werden. Im Forum des Studentenradios findet Andreas' Freundin unseren Aufruf. Andreas, der Kunstgeschichte studiert, arbeitet im Museum Ludwig, ist in Köln geboren und liebt „seinen Fußballverein“

Er bringt Derya aus Kalk mit, die leidenschaftlich die deutsche Grammatik büffelt, aus Anatolien stammt und mit noch mehr Leidenschaft Saz spielt. Ihr Landsmann



ANDREA BOEHM-TETTELBACH (D), ÜBER 40, POLL.

Ich bin Demenzbetreuerin.

Ich lebe allein.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH MEINEN ROSMARINBAUM.

Wir sind Genussüchtige, Fahrradfahrende, Großherzige, Schnellfrierende, Mütter, CDU-Wähler, Kleinliche, Eigenheimbesitzer, Nichtraucher, Schicki-Micki-Leute.

Ich bin leidenschaftliche Mayonnaise-Esserin.

Findet Ihr das fünfstellige Postleitzahlensystem auch so doof wie ich?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem gelben Brücken-Bausteinchen, das meinen Beruf versinnbildlicht.

Andrea Boehm-Tettelbach hat 24 Jahre in einem Gartenhäuschen gewohnt, wo wir sie auch fotografiert haben. Leider hat der Vermieter Eigenbedarf angemeldet. Sie schätzt ihren Wohnort Poll sehr, würde sich aber ein wenig mehr Einkaufsmöglichkeiten wünschen. Markus Rick lebt auf der linken Rheinseite. Er ist leidenschaftlicher Straßenkarnevalist und verbringt die fünfte Jahreszeit als selbstgeprüfter Prinz



MARKUS RICK (D), 45, NIPPES.

Ich bin kaufmännischer Angestellter.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich mein gedachtes Stadion.

Wir sind FC-Fans, Karnevalisten, Eingeborene, Demonstranten, Nette, Kunstfreunde, Altbiertrinker, Hooligans, Homophobe.

Ich verschenke an Karneval immer meine Strümpfer und meist bekomme ich ein Bützchen dafür.

WER GLAUBT, DASS DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE IM DOM ECHT SIND?

Auf der Bühne erkennt man mich an Mattes, einer Prinzengarden-Stoffpuppe, weil er an einem magischen Rosenmontag zu mir gekommen ist und jetzt Teil meiner Karnevalsmagie ist.



MINJUNG CHO (KOR), 32, KLETTENBERG.

Ich bin Studentin an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Ich lebe mit meinem Mann.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich auf die Kreuzung.

Wir sind Ausländer, Vegetarier, Raucher, Träumer, Tierquäler, Nationalisten, Elternbogengesellschafter, Fußballfans.

Ich sammle Puppen.

SIND SIE MIT IHREN MIETKOSTEN ZUFRIEDEN?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer meiner Puppen.



WANGHYUNG LEE (KOR), 28, LINDENTHAL.

Ich bin Student an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Ich lebe mit meiner Freundin.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich eine laute, breite Straße.

Wir sind Filmemacher, Koreaner, Raucher, Baseballspieler, Cineasten, Buddhisten, Reservisten, Radfahrer, Milchtrinker, Fußballfans, Tänzer.

ICH HABE BEIM MILITÄRDIENST ZWEI JAHRE LANG MIT 30 MÄNNERN IN EINEM ZIMMER GEWOHNT.

Wer von Euch glaubt wie ich, dass Korea in 20 Jahren wieder vereinigt ist?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Baseballhandschuh, weil Baseball eines meiner Hobbies ist.

→ Aus Südkorea über Halle und Berlin nach Köln gekommen ist Minjung Cho, eine Kommilitonin von Julia (Nr. 57) an der Kunsthochschule für Medien. Sie sammelt Puppen und wollte eigentlich ihren Ehemann Jun mitbringen. Weil der Stress mit seiner Diplomarbeit bekam, sprang kurzfristig Wanghyung Lee ein. Er stammt ebenfalls aus Korea, lebt seit zwei Jahren in Köln und lässt sich an der Kunsthochschule zum Filmemacher ausbilden. Beide sind bekannt mit



YI-LING LAM (D), 29, EHRENFELD.

Ich bin Pianistin.

Ich lebe allein.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH MENSCHEN IN DER „AMERIKANISCHEN KAMERAEINSTELLUNG“.

Wir sind Tiramisu-Liebhaberinnen, Klavier-Fetischistinnen, Lachmonster, Spielplatzbenutzerinnen, Facebook-Profis, Geizkragen; Technikbomben.

Ich habe kaum mehr Angst vor Fischen.

Waren Sie schon mal mit einem Esel spazieren?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Teekanne, weil Tee trinken die Seele baumeln lässt.

→ Yi-Ling Lam, die vor ihrer jetzigen Ausbildung schon ein Studium als Pianistin abgeschlossen hat. Sie ist in Frechen aufgewachsen und lebt heute in Ehrenfeld. Sie studiert zurzeit an der Kunsthochschule für Medien und bringt ihren Mitstudenten Mehmet mit. Er wohnt in einem der größten Wohnhäuser Europas, dem „Uni-Center“. Er fährt oft in seine Heimatstadt Hagen und empfiehlt seinen

MEHMET AKIF BÜYÜKATALAY (D), 24, SÜLZ.

Ich studiere Filmregie.

ICH LEBE ALLEIN, ABER IN EINEM HAUS MIT 954 WOHNUNGEN.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Fliesen.

Wir sind Ruhrpotter, Pendler, Cineasten, REWE-Einkäufer, Rauher, Hipster, Straight-Edger, Pro-Kölner, Autofahrer, Gesundheitsnazis.

Ich verfasse Profile von Menschen in der Bahn.

Seid Ihr in Köln geboren?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer gefälschten Adidas-Tragetasche. Sie ist mein treuer Begleiter beim Pendeln zwischen Hagen und Köln, so dass Leute, die mich mit der Tasche sehen, mich immer fragen, ob ich denn gerade fahre oder gekommen bin.

JONATAN SÖHL (D), 29, KALK.

Ich bin Erzieher und Student der Philosophie und Theologie.

Ich lebe allein.

WENN ICH AUS MEINEM KÜCHENFENSTER SCHAUE, SEHE ICH DIE MOSCHEE.

Wir sind Naturverliebte, Humanisten, Wählervische, Phantasievolle, Scherkekse, Meckernde, Geizige, Ignoranten, Pessimisten.

Ich greife in den Einkaufsregalen nicht nach dem vorderliegendsten Produkt.

Seid Ihr innerhalb Kölns mehr als fünf Mal umgezogen?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinen Wanderstiefeln, weil ich Pfadfinder bin und mich gerne in der Natur bewege.

ADELE MEYER (D), 79, HEIMERSDORF.

Ich war mal Dreherin, habe dann 27 Jahre meinen Mann gepflegt, drei Kinder großgezogen und nebenbei gejobbt.

Ich lebe alleine.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich in den Garten.

Wir sind Katholiken, Mütter, Koi-Karpfenhalter, Ehrenamtler, Hilfsbereite, Launische, Neidische, Tratschanten, Ungesellige, Katzenliebhaber.

ICH DARF KEIN FORMEL 1-RENNEN VERPASSEN.

Fühlen Sie sich abends auf Kölns Straßen sicher?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem roten Formel 1-Wagen, weil ich Rennsportfan bin.

→ Freund Jonatan Söhl. Der gebürtige Kolumbianer ist bei seinen deutschen Eltern aufgewachsen, leitet den „Offenen Ganztag“ einer Realschule in Mülheim und arbeitet auch noch in einem Jugendzentrum. Adele Meyer dagegen engagiert sich ehrenamtlich im Marie-Juchacz-Altenzentrum in Chorweiler. Sie hat schon mal an einer Drehbank gearbeitet und ist Mutter von drei Kindern. Bei der Organisation von Kaffeekränzchen und Musiknachmittagen trifft sie ihre



KÄTHE REISDORF (D), 84, CHORWEILER.

Ich bin Ehrenamtlerin.

Ich lebe alleine.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Hochhäuser, Grünes, die Post – ja, was man halt so sieht.

Wir sind Ehrenamtler, Kartenspieler, Rätsellöser, Wanderer, Seniorenclubleiter, Radfahrer, Tratschstanten, Pessimisten, Stubenhocker.

ICH KANN NUR ORDENTLICH SEIN.

Engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Flasche Reissdorf Kälsch, weil sie zu meinem Namen passt.



LOUISE MEIER (D), 91, CHORWEILER.

Ich bin Sekretärin und habe lange bei der AWO gearbeitet.

Ich lebe alleine.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume und Häuser.

Wir sind Kaffeetrinker, Kreuzworträtsler, Reisende, Mütter, Großmütter, Hundehalter, Stubenhocker, Griesgrämige, Frühaufsteher, Süßesser.

Ich habe einen Schuhstick.

MEINEN SIE, DASS IHR LEBEN BESONDERS SCHWER IST?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Fächer. Ich habe nach meiner Pensionierung über 20 Jahre lang die kalten Monate in Spanien verbracht.



THEA MÜLLER (D), 83, CHORWEILER.

Ich bin Rentnerin.

Ich lebe alleine.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind An-allem-Interessierte, Mütter, Handarbeiterinnen, Kakteenliebhaber, Aquarianer, Klatschbasen, Unehrlische, Verschwender, Mutlose, Katholiken, Überordentliche.

ICH EXPERIMENTIERE GERNE MIT PFLANZENABLEGERN.

Findet Ihr Euch rücksichtslos?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Pflanzensetzung, weil ich Spaß an der Nachzucht von Pflanzen habe.



ILSE WILBERTZ (D), IN EINEM WUNDERBAREN ALTER, CHORWEILER.

ICH WAR VORARBEITERIN BEI HERBOL-FARBEN.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Bowling-Spieler, Pflanzenliebhaber, Mütter, Engagierte, Eisesser, Puzzler, Rätsellöser, Schleimer, Stubenhocker, Depressive, Hinterhältige.

Ich will immer wissen, was im Hause passiert.

Waren Sie schon mal im Swingerclub?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Wii-Fernbedienung, weil ich in meiner Freizeit gerne Wii spiele.

→ Amtskollegin Käthe Reisdorf, die schon seit über 40 Jahren ehrenamtlich für die AWO tätig ist. Sie ist mit zehn Geschwistern aufgewachsen und wurde 2010 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln ausgezeichnet. Ihre Bekannte Louise Meier verbrachte viel Zeit ihres Lebens in Spanien und wohnt seit 2006 wieder ganz und gar in Köln. In ihrem stattlichen Alter ist sie viel unterwegs und wird bei ihren zahlreichen Unternehmungen oft begleitet von ihrer

→ Nachbarin Thea Müller. Die zweifache Mutter hat ein Aquarium im Wohnzimmer und beschäftigt sich gern mit Pflanzensetzlingen. Mit Ilse Wilbertz hat sie die Leidenschaft für Pflanzen gemeinsam. Ilses anderes großes Hobby ist das Puzzeln, wovon alle Wände in ihrem Umkreis zeugen. Außerdem ist sie begeisterte Wii-Spielerin. Ihnen



HELMUT LANGER (D), 84, CHORWEILER.

Ich bin ehemaliger Zimmermann und habe die Kriegsgefangenschaft in Russland überlebt.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich andere Häuser.

Wir sind Raucher, Billard-Spieler, Zimmermänner, Motorradfahrer, FC-Fans, Humorvolle, Knießköpfe, Streithähne, Haustierliebhaber, Wetterscheue, Nichtwähler.

ICH BIN GERNE MAL DER KASPER.

Würde Euch der Rhein ohne Brücken besser gefallen?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Billardkugel. Vor meinem Zimmer steht ein Billardtisch.



HEINZ WIENAND (D), 85, PESCH.

Ich bin Wirtschaftsingenieur in Pension und habe bei Ford die Einführung des Computers miterlebt und begleitet.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich einen Zaun.

Wir sind Autofahrer, Tierliebhaber, Volleyballspieler, Computernutzer, Twin-Tower-Besucher, Wunschlose, Engstirnige, Extremisten, Misstruische, Gläubige, Nachtragende, Unehrlische.

ICH SUCH GESELLSCHAFT.

Gefallen Ihnen die Kranhäuser?

Auf der Bühne erkennt man mich an einem Ford Sierra-Modell aus den 70ern, weil ich immer vom Auto gelebt habe, lebe und leben werde.



DANIEL FLEMM (D), 30, MÜLHEIM.

Ich bin Diplomingenieur..

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Grün.

Wir sind Nichtraucher, Wahlkölner, Radfahrer, Wähler, FC-Fans, Raucher, Unpünktliche, Stubenhocker, Fast-Food-Esser, Autofahrer.

ICH SORTIERE GELDSCHEINE IN MEINEM PORTEMONNAIE.

Habt Ihr schon mal länger als vier Monate im Ausland gelebt?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Halstuch, weil ich Halsschmerzen habe.



TOM WOLFF (D), 48, ZÜNDORF.

Ich bin Taxifotograf und habe mehr als 6000 Fotos von meinen Fahrgästen gemacht.

Ich lebe mit Frau und Hund.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich ein Taxi.

Wir sind Naturliebhaber, Abenteurer, Konformisten, Chefplaner, Marathonläufer, Börsenanalysten, Tagmenschen, Erbsenzähler.

Ich mache Listen.

WER VON EUCH HAT SICH HEUTE SCHON ÜBER IRGENDETWAS GEFREUT?

Auf der Bühne erkennt man mich an Kappe und Kamera.

→ Kollegen im Bewohnerbeirat des Altenzentrums, Helmut Langer, hat einst die Walz nach Köln geführt. Seine Frau lernte er damals an Karneval kennen. Billard- und Skatspielen gehören zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Heinz Wienand, der zeitlebens bei Ford arbeitete und 2000 noch die Twin Towers in New York besichtigt hat, ist ein Bekannter von Frau Meier (Nr. 90). Er engagiert sich in einem Volleyballverein und bringt anstelle eines Vereinsmitglieds dessen

→ Arbeitskollegen Daniel Flemm mit. Der Wahlkölner verbrachte während seines Studiums ein paar Monate in Kansas/USA und ist Radsporthler. Falls er das Rad nachts mal stehen lassen will, könnte er bei Tom ins Taxi steigen, der einst Sport studierte, doch seit vielen Jahren, mit Unterbrechungen, Taxifahrer aus Überzeugung ist. Seinen Blick auf die nächtliche Kundschaft hat er in seinem Fotoband „Taxi 1068“ veröffentlicht. Er lebt in Zündorf, dem seiner Ansicht nach schönsten Stadtteil Kölns, und bringt einen ebenfalls



MICK STOSS (D), UNENDLICH, KALK.

Ich bin Glückspirat.

Ich lebe mit vielen Menschen.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich das Paradies.

Wir sind Kalkbrand, allein, Meister des Lebens, Freie und Versklavte, gut und böse, Schläfwandler, Sklaven, Scheintote, Karnevalsideoten, die, die irgendwo dazugehören müssen.

ICH BIN BEMERKENSWERT SCHRÄG UND EIGENARTIG SCHÖN.

Tust Du genug für Deine Stadt?

Auf der Bühne erkennt man mich an meiner Gießkanne, weil sie ein Symbol für „Kalkbrand“ ist.

DR. FRANK MORATH (D), 42, EHRENFELD.

Ich bin Sozialwissenschaftler und Museumspädagoge.

Ich lebe mit meiner Freundin und unserem Kind.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich Bäume.

Wir sind Katholiken, Immis, Radfahrer, Geduldige, Zuhörer, Frauenversteher, Komapatienten, Zugückgekommene, Hundehalter, Alkoholtrinker, Raucher, Beeinflussbare.

Ich muss schiefen Bilder gerade rücken.

Sprecht Ihr noch Dialekt?

**AUF DER BÜHNE ERKENNT MAN
MICH AN MEINEM FAHRRAD, WEIL
ICH DAMIT EINEN GEFÄHRLICHEN
UNFALL HATTE UND DENNOCH
WEITER FAHRE.**

KEVIN KINDOR (D), 23, KALK.

Ich studiere Germanistik und Musikwissenschaft.

Ich lebe in einer WG.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich die Kalker Hauptstraße.

Wir sind Asoziale, Gitarristen, Autonome, Kellner, Studenten, Veganer, Nazis, Düsseldorfer, Musikhochschulstudenten, Riesen.

ICH TANZE GERNE IN DER WOHNUNG RUM, WENN ICH ALLEINE BIN.

Wer hat schon mal Marihuana konsumiert?

Auf der Bühne erkennt man mich an meinem Skateboard, mit dem ich schon fast mein halbes Leben lang fahre.

URSULA VAN LOOK (D), 58, RIEHL, STATISTIN AM SCHAUSPIEL KÖLN, VERTRITT AUF DER BÜHNE DIE FÜR DEN BEVÖLKERUNGSQUERSCHNITT BENÖTIGTE POLIN, ZWISCHEN 45 UND 59 JAHREN, ALLEIN IN PORZ LEBEND.

Ich bin Buchhalterin.

Ich lebe allein.

Wenn ich aus meinem Küchenfenster schaue, sehe ich den Kirchturm von Porz-Wahnheide.

WIR SIND GESELLIGE, KATHOLIKEN, CDU-WÄHLER, WANDERVÖGEL, WITWEN, HOBBYKÖCHINNEN, Arbeitsscheue, FKK-Urlauber, Demogänger, Sonntagshandwerker, Oper-Besucher.

Ich bügele alles, auch meine Unterwäsche.

Wollt Ihr, dass Kardinal Meisner der nächste Papst wird?

Auf der Bühne erkennt man mich an einer Bildschattule mit Johannes Paul II., der mich mein ganzes Leben lang begleitet hat.

→ überzeugten Bewohner der „Schäl Sick“, Mick, mit. Ihn findet man in der WG „T 34“ und in der Band „Kalkbrand“. Er ist Veranstalter, Manager und Techniker für Events und Wahlkölner seit mehr als zwei Jahrzehnten. Um die Ecke im Odysseum treffen wir Dr. Frank Morath, der dort seit 2009 arbeitet. Der Sozialwissenschaftler hat u.a. an der Zeppelin University in Friedrichshafen unterrichtet und ist vor kurzem Vater geworden.

→ Der letzte Mann, der für die Kette gesucht wurde, ist Kevin. Er ist 'ne echte kölsche Jung und arbeitet neben dem Studium als Kellner in der Kalker Szenekneipe „Trash-Chic“. Er hätte eine allein oder in einer WG lebende ältere Polin in Porz finden müssen. Das hat nicht geklappt. Vielleicht gibt es sie auch gar nicht, sondern nur statistisch... Auf der Bühne wird sie repräsentiert von Ursula van Look, die regelmäßig als Statistin an Schauspielhaus und Oper engagiert ist.

PREMIERE

RIMINI PROTOKOLL (HELGARD HAUG, STEFAN KAEGI, DANIEL WETZEL)

100 PROZENT KÖLN

EINE STATISTISCHE KETTENREAKTION

MIT ESLEM AKSOY / HÜLYA AKSOY / ZEYNEP AKSOY / MARIO ANASTASI / MARTIN ANASTASI / RITA ANASTASI / MERYEM BASLIK / HAKKI BEKDEMIR / CHRISTOPHER BENNINK / KATERINA BILOZOR / SVEN BLÜCHEL / ANDREA BOEHM-TETTELBACH / EMMA BOOS / MEHMET AKIF BÜYÜKATALAY / MINJUNG CHO / SHARI COUTO QUADE / ██████████ / GERDA-MARIE DORFF / MYRIAM DORFF / IRINA DYCK / OTTO DYCK / VINCENT FECHTIG / GRETA FEXER / DANIEL FLEMM / HENDRIK FRITSCH / SIGRID GICKLER / ROSEMARIE GOEBBELS / LUIS GUTIÉRREZ PLAZA / CENNED GÜNES / DENIZ GÜNES / ASLI GÜLERYÜZ-MOLIN / GÜLAY GÜLERYÜZ / CHRISTIAN HECKER / FRANK HOHMANN / NILS JEBE / ERIKA KARWAT / KATJA KARWAT / BENJAMIN KHANI / SEDIGHEH KHANI / KEVIN KINDOR / FLORIAN KLUCK / DEMET KOCAK / BIRGIT KUHN / PHILIPP KUHN / YI-LING LAM / HELMUT LANGER / MARIA ROSA LOLLI / URSULA VAN LOOK / DORIAN LOOS / DOBRICA MADER / CORNELIA MALEK / LOUISE MEIER / NORBERT MERMAGEN / RUTH KAROLINE MERMAGEN / GISELA MERZBACH / KARL MERZBACH / ADELE MEYER / REBEKKA MOHR / DILARA MOLIN / MIKAEL MOLIN / FRANK MORATH / MARIANNE MÜLLER / THEA MÜLLER / ANGELIKA NAUJOKS / CHRISTIAN NEHLS / ANDREAS NICKEL / MAYA OBERHEIDT / MOJO OBERHEIDT / OCKOMBET OMBALA-OSSENGHE / KOSTA PAPAGEORGOPULOS / JUN PARK / CARSTEN PAULY / MELINA PIESCH / ROSWITHA PIESCH / KÄTHE REISDORF / MARKUS RICK / RUDOLF RUMSTAEN / BUBACARR SANKANU / RICARDA SCHENK / GERTRUD SCHLÄGER / THOMAS SCHMECKPEPER / GRETA SCHMITZ / ANNA SCHNITZLER / JAKUB SOBCZAK / OLIVER SOBCZAK / JONATAN SÖHL / CHRISTIAN STEFANOVICI / JULIA STEFANOVICI / PIA AURELIA STEFANOVICI / TRAUTE STELZMANN / MICK STOSS / NICOLAI SWIDA / ROBIN TANNEN / THILO TANNEN / PHILIPP TEMMINGHOFF / DERYA TOPUZ / HEINZ WIENAND / ILSE WILBERTZ / NORMAN WOHLGEMUTH / TOM WOLFF

KONZEPT UND REGIE

RIMINI PROTOKOLL (HELGARD HAUG, STEFAN KAEGI UND DANIEL WETZEL)

BÜHNE

MASCHA MAZUR, MARC JUNGREITHMEIER

VIDEO

MARC JUNGREITHMEIER

LICHT

JAN STEINFATT, MARC JUNGREITHMEIER

KOORDINATION KETTE

CHRISTINE MATTNER, LENA HINTZE, GEORG BLOKUS

DRAMATURGIE KÖLN

GÖTZ LEINEWEBER

SOUNDDESIGN

FRANK BÖHLE / HENRY LAU

BAND

PASSION DANCE ORCHESTRA – LARS BARTKUHN (GITARRE, MUSIKALISCHE LEITUNG),
HELMUTH FASS (BASS), LARS DUPPLER (KEYBOARD), MARCUS MÖLLER (DRUMS),
INGA LÜHNING (GESANG)

REGIEASSISTENZ

CHRISTINE MATTNER, LENA HINTZE

BÜHNNENBILDASSISTENZ

CÉLINE DEMARS

INSPIZIENZ

DAVID SCHÄFER

REGIEHOSPITAL

GEORG BLOKUS

PRODUKTIONSHOSPITAL

CHRISTIAN BLOKUS, EMILIA MAY

BÜHNNENBILDHOSPITAL

STEPHANIE LANGE

TECHNISCHER DIREKTOR VOLKER BUTZMANN / TECHNISCHE LEITUNG JOACHIM IDEL, MARTIN KAMMANN / PRODUKTIONSLEITUNG OLIVER HAAS, PETRA MÖHLE, DANIEL AIGNER, ALEXANDER KEMPE, DAVID MALLOW, ILYA PFALLER / BÜHNNENMEISTER SIEGFRIED GLANIA, BERND KIERBLEWSKI, DANIEL KREUTZ / FACHKRÄFTE FÜR ARBEITSSICHERHEIT CHRISTIAN OKREU, HANS RUBARTH / LEITER DER BELEUCHTUNGSABTEILUNG JÜRGEN KAPITEIN / BELEUCHTUNGSINSPEKTOR HARTMUT LITZINGER / BELEUCHTUNGSEINRICHTUNG MICHAEL FRANK, JAN STEINFATT / LEITER DER TON-/VIDEOABTEILUNG BURKHARD HENTSCHEL / TONTECHNIK MARTIN PFAFFHAUSEN, CHRISTOPH PRIEBE / VIDEOTECHNIK MICHAEL BAPTISTE, TORSTEN DÖRING, MICHAEL HOPFE, JOCHEN OHR / DEKORATIONSAUSFÜHRUNG MADELEINE LEINEWALD, FRANK HOHMANN, BORIS THELEN, WERNER SCHAAF, WENKE WESEMANN / LEITER DER REQUISITE HORST SÜLZEN / REQUISITE URSULA KRENZLER, JÖRG SCHNEIDER / MASCHINENTECHNISCHE ABTEILUNG EDMUND WEBER

PREMIERE AM 10. NOVEMBER 2011 / SCHAUSSPIELHAUS / WEITERE TERMINE AM 11. / 12. / 13. / 15. / 16. NOVEMBER

SPIELDAUER ETWA 90 MINUTEN / KEINE PAUSE

WIR DANKEN HERMANN BREUER UND BETTINA NOTTEBROCK (AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK DER STADT KÖLN), JAN KRAUTHÄUSER (HUMBA E.V.), GERHARD KÜNKLER (MARIE-JUCHACZ-ALTENZENTRUM IN KÖLN-CHORWEILER)

HERAUSGEGEBEN VOM SCHAUSSPIEL KÖLN / OFFENBACHPLATZ / D-50667 KÖLN / SPIELZEIT 2011/12

INTENDANTIN KARIN BEIER / GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR PATRICK WASSERBAUER / REDAKTION GEORG BLOKUS, HELGARD HAUG, LENA HINTZE, STEFAN KAEGI, GÖTZ LEINEWEBER, CHRISTINE MATTNER, DANIEL WETZEL / FOTOS TEILNEHMER CHRISTINE MATTNER, LENA HINTZE, GEORG BLOKUS / ALLE GRAFIKEN, WENN NICHT ANDERS ANGEgeben AMT FÜR STATISTIK UND STADTENTWICKLUNG DER STADT KÖLN / GESTALTUNG SASCHA SIMON / KONZEPT VELVET.CH / AUFLAGE 2000 EXEMPLARE / DRUCK DRUCK & VERLAGSHAUS MAINZ GMBH, AACHEN

100 PROZENT STADT

100 PROZENT BERLIN, HAU, Februar 2008

100 PROZENT WIEN, Wiener Festwochen, Mai 2010

PROMETHEUS IN ATHEN, Athens Festival, Juli 2010

100 PERCENT VANCOUVER, PuSh Festival, Januar 2011

100 PROZENT KARLSRUHE, Staatstheater, September 2011

100 PROZENT KÖLN, Schauspiel Köln, November 2011

100 PERCENT MELBOURNE, Melbourne City Hall, April 2012

100 PERCENT NORFOLK, Theatre Royal, Mai 2012

100 PROZENT BRAUNSCHWEIG, Theaterformen, Mai 2012

100 PERCENT LONDON, Hackney Empire / LIFT, Juni 2012

